Nro. 239. Samstag, 20. Oktober (Wendelinus.) 1883.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Joseph Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 20 October.

Weizen (neuer) 1. Qual.	19 80	Hafer	15 60
„ 2. „	17 80	Raps 1. Qual.	34 —
Landroggen (neuer) 1. Q.	16 —	„ 2. „	32 50
„ 2. „	14 —	Kartoffeln	5 50
Winter-Gerste	15 50	Heu per 50 Kilo	3 60
Buchweizen 1 Qual.	15 50	Roggenstroh per Schock à 600 Kilo	28 —
„ 2. „	15 —		

Preise unverändert.
Neuer Hafer wurde zu M. 13.00—14.00 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr.	70 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise	72 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	130 —
Kleien per 50 Kilo	5 60

Rüböl und Kuchen unverändert.

Deutschland.

Berlin, 18. Oct. Amtsrichter Reinhold in Barmen ist der Verfasser des in der ‚Elberf. Z.' erschienenen Entwurfs für ein neues nationalliberales Programm, von welchem die Nationalliberalen aber nichts wissen wollen. Von vornherein haben ihre Hauptzeitungen einen solchen Reformationsplan entschieden bekämpft, ihre Abneigung gegen denselben wird aber noch stärker geworden sein, nachdem sie gelesen, was Reinhold in einem Schlußwort zur Culturkampfspolitik bemerkt. Er sagt in dieser Beziehung: „Nachdem wir zahlreiche katholische Geistliche mit haben verurtheilen müssen und in jahrelangen innern Kämpfen nach einem klaren, menschlichen und praktischen politischen Standpunkt gerungen haben, sind wir zu der Ansicht gekommen, daß das Vorgehen der Regierung und die als besonderes Parteiverdienst betrachtete Haltung der Nationalliberalen eine der schwersten politischen Verirrungen gewesen ist, welche jemals ideologischen Deutschen passirt ist. Das krampfhaft umklammerte Kleinod der Anzeigepflicht ist unseres Erachtens eine der werthlosesten Garantien des ganzen Kampfapparates. Will man den politischen Ultramontanismus entwaffnen, so schaffe man absolute Freiheit der Kirche bezüglich ihrer hierarchischen Organisation und des Cultus. Die Führer der culturkämpferischen Bewegung kennen theilweise weder den Katholicismus noch die katholische Bevölkerung. Wenn es erlaubt war, über deren praktische Gewissensstellung zum Vaticanum zu irren, so wurde der Kampf gegenstandslos und hoffnungslos, als es klar war, daß die Bevölkerung die Kampfstellung [??] der Kirche theilte. Gegenwärtig wünschen Millionen Katholiken nichts sehnlicher, als nach hergestelltem Frieden sich mit auf die Seite des nationalen Staates stellen zu können, nachdem ihnen das volle Recht gesichert ist, ihres Glaubens froh zu werden. Die Beseitigung des stets wachen Verdachtes der Minorität, von einer fremden Glaubenssphäre vergewaltigt zu werden, würde den Staat mehr kräftigen, als die erfolgreichste, mit Gewalt oder auf diplomatischem Wege durchgesetzte Kirchenpolitik. Je entschlossener man hier mit der Ueberschätzung veralteter Kampfmittel bricht, desto schneller ist die festeste Grundlage des Staates, eine vertrauenerfüllte und zufriedene Bevölkerung, erreicht.

— Im landwirthschaftlichen Ministerium ist kürzlich der Gesetzentwurf betr. die Zusammenlegung der Grundstücke in der Rheinprovinz fertiggestellt worden; derselbe wird nunmehr den Localbehörden der Rheinprovinz zur Begutachtung zugehen und dann dem Provinziallandtag vorgelegt werden, um schließlich vor den preußischen Landtag zu gelangen.

— Ueber Verstaatlichung des Versicherungswesens meldet eine officiöse Notiz:

Neuerdings wird in der Presse die Frage wegen allgemeiner Regelung des Versicherungswesens vielfach erörtert und hierbei auf ein Schreiben des Reichskanzlers an die Bundes-Regierungen zurückgegangen. Wenn man dabei wiederholt darauf zurückkommt, daß es sich um die Absicht einer Verstaatlichung des Versicherungswesens oder bestimmter Zweige desselben handele, so befindet man sich hierüber, dem Vernehmen nach, im Irrthum. Fürst Bismarck geht zufolge verschiedener Aeußerungen von der Ansicht aus, daß Gesellschaften auf Gegenseitigkeit vor Actien-Gesellschaften bei den meisten Versicherungsarten den Vorzug verdienen. In einer Zuschrift sind die Landes-Regierungen um Material hierzu ersucht worden. Zugleich hält es Fürst Bismarck, wie verlautet, für zweckmäßig, daß die einzelnen Bundesstaaten von Staats wegen einzelne Zweige des Versicherungswesens in die Hand nähmen und den Actien-Gesellschaften erfolgreiche Concurrenz machten. Im Ganzen hat man dem an die Einzelstaaten gerichteten Ersuchen wegen Lieferung statistischen Materials entsprochen; doch hat sich wenig Neigung zur praktischen Ausführung des letztern Vorschlages gezeigt. Nur Baiern hat einen den Absichten des Reichskanzlers entsprechenden Schritt gethan, indem es die Hagelversicherung durchaus verstaatlichen will. Dafür, daß anderswärts, z. B. in Preußen, ähnliche Schritte geschehen, liegt noch kein Anzeichen vor; eine vollkommene Verstaatlichung dürfte überhaupt außer aller Erwägung liegen, da man nur die Errichtung von staatlichen Concurrenz-Instituten im Auge hatte. Die Versicherungsfrage selbst ist dem Anscheine nach augenblicklich andern Gegenständen gegenüber ziemlich in den Hintergrund getreten und es gilt für wahrscheinlich, daß die reichsgesetzliche Regelung dieser Materie auch in der nächsten Session des Reichstages noch nicht zur Berathung gelangt.

— Wie aus Rom mitgetheilt wird, erfreut sich der Hochwürdigste Herr Fürstbischof Robert von Breslau des besten Wohlseins. Demselben wird überall eine sehr ausgezeichnete Aufnahme zu Theil, insbesondere war, wie die ‚Schles. Vztg.' meldet, die Aufnahme in der Audienz beim h. Vater eine überaus freundliche und liebenswürdige. Der Zeitpunkt der Rückkehr des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs ist noch nicht festgestellt. — Die Liste derjenigen Geistlichen der Breslauer Diöcese, welche der Dispensation in Gemäßheit des Gesetzes vom 31. Mai v. J. bedürfen, ist laut der ‚Germ.' in den letzten Tagen von Breslau an den Herrn Bischof von Culm abgegangen. Trotz der oft schwierigen Ermittelungen ist es gelungen, die Angelegenheit in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu erledigen. Die Zahl der betreffenden Geistlichen beträgt gegen 100. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß dieselben sämmtlich sofort zur Verfügung steh en, da viele in weiter Ferne weilen oder Verpflichtungen übernommen haben, die nicht ohne weiteres zu lösen sind.

Berlin, 19. Oct. Der Deutsche ‚Reichs-Anzeiger' veröffentlicht heute Verbote gegen die Einfuhr holländischen Rindviehs (einschließlich der Kälber) nach dem Regierungsbezirk Düsseldorf und der Landdrostei Aurich.

— Man spottet über die geographische Unkenntniß der Franzosen, aber nicht viel besser scheint es mit dem geographischen Wissen des ‚Reichsboten' bestellt zu sein. Er schreibt wörtlich: „Berlin ist ein Gemeinwesen, das eine Bevölkerungsmenge umschließt, so groß wie manches deutsche Königthum." — Nach Hübner's statistischen Tabellen pro 1882 hat Berlin 1122 000 Einwohner, Württemberg dagegen 1971118, Sachsen 2972805, Bayern 5284748. Wo liegen denn wohl die „Königthümer", welche der ‚Reichb.' meint?

Gronau, 19. Oct. Heute tagten hierselbst die Vertrauensmänner und Wahlcomites-Mitglieder der Centrumspartei des Wahlkreises Ahaus-Steinfurt, um sich über einen Candidaten zu einigen, welcher den Wahlmännern des Kreises für die am 29. d. M. stattfindende Ersatzwahl eines zweiten Landtags-Abgeordneten an Stelle des Herrn Landgerichtsrath Grütering vorgeschlagen werden könne. Man einigte sich, laut dem ‚W. Merk.', auf den Herrn Amtsgerichtsrath Brandenburg in Quakenbrück, dessen Wahl von Seiten der Centrumsführer wie von Seiten der Centrumswähler seiner Heimath warm empfohlen war.

Frankreich.

Paris, 18. Oct. Zwischen der französischen Regierung und dem h. Stuhl werden angeblich wieder sehr lebhafte Verhandlungen geführt, Jules Ferry hat im Laufe der letzten Woche zu verschiedenen Malen den päpstlichen Nuntius Msgr. di Rende empfangen und demselben versichert, es fehle dem Ministerium nicht an gutem Willen, dem hl. Stuhle in Bezug auf die finanziellen Bedürfnisse der katholischen Kirche in Frankreich entgegenzukommen und insbesondere die Gehälter der Bischöfe und Erzbischöfe, die vor einem Jahre von den Kammern nicht unwesentlich verkürzt wurden, wieder herzustellen. Ferry verlangt jedoch Zeit, da er im jetzigen Augenblick schon genug Waffen in den Händen der Radicalen sieht, um denselben nicht noch die Gelegenheit zu geben, ihn wegen clericaler Gesinnung zu verdächtigen. Indessen handelt es sich weniger um die Gehaltsfrage, als vielmehr um die Beseitigung der Hindernisse, welche die Regierung überall dem Wirken der Kirche bereitet. Sind doch in den letzten Tagen wieder Ordensschwestern aus Schulen und Lazarathen, zum Theil unter Contractbruch und mit Anwendung von Gewalt, vertrieben worden. — Interessant ist eine Mittheilung, welche der ‚K. Z.' aus Paris zugeht. Danach hat eine „hervorragende politische Persönlichkeit" vor einigen Tagen 50000 gegen 1000 Francs gewettet, daß der Graf von Paris, ehe acht Monate dahingegangen, den Thron von Frankreich bestiegen haben werde.

Italien.

Rom, 18. Oct. Der ‚Moniteur' dementirt die Nachricht, daß der Papst an seine Vertreter wegen der radikalen Erinnerungsfeier und des letzten Pilgerempfanges eine Note ausgeschrieben habe.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 19. Oct. Mit dem Tode der beiden Dechanten von Kerpen und Bonn ist die Zahl der pfarrerlosen Gemeinden in unserer Diöcese auf 289 gestiegen. Das sonst aus 1 Mitgliedern resp. Ehrenmitgliedern bestehende Domcapital zählt nur noch 6 Mitglieder, nämlich die Herren Weihbischof Baudri, Domcapitulare Frenken, Dumont, Kleinheidt, Heuser und Maisloch.

□ **Neuß**, 19. Oct. Ein in einer Fabrik vor dem Zollthore beschäftigter älterer Arbeiter kam gestern einer Maschine mit der rechten Hand zu nahe und riß sich die letztere derart schlimm auf, daß er einige Wochen zu seiner Herstellung bedarf.

Anrath, 18. Oct. Vorgestern starb hier im Alter von 92 Jahren die älteste Person unserer Gemeinde, Wittwe Franz van Kempen, Ehefrau des bereits lange verstorbenen Lehrers des Ortes. An ihrem Sarge trauern ihre beiden Töchter, ebenfalls Greisinnen im Alter von 73 und 62 Jahren, sowie ein Sohn, der Hauptlehrer des Ortes, der bereits seit 41 Jahren im Amte steht.

Langenberg, 17. Oct. Heute Morgen wurde, laut dem ‚Ztgsb.', bei Kuhlendahl ein Weber von einem Zuge erfaßt und am Halse schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Köln, 19. Oct. Feierliches Geläute vom Dom aus verkündete gestern, daß heute der Todestag des unvergeßlichen Erzbischofs Clemens August ist, für welchen heute Morgen 9½ Uhr das Jahrgedächtniß im Dom stattfand.

Aachen, 17. Oct. Eine schon bejahrte Frauensperson von hier, welche schon längere Zeit einen Mädchenhandel von hier nach Belgien schwunghaft betrieben hat, ist laut der ‚Aach. Ztg.' gestern durch unsere Polizei verhaftet und ihres verbrecherischen Treibens bereits überführt worden.

Dortmund, 17. Oct. Vor einigen Tagen hat sich der hiesige Kassirer der Bergisch-Märkischen Bahn P. das Leben genommen und zwar soll dieser Selbstmord mit einer Kassenrevision in Verbindung stehen. Ferner ist seit einigen Tagen der Kassirer der Bergisch-Märkischen Güterexpedition, dessen Gelder an die Stationskasse abgeführt werden, spurlos verschwunden. Die ‚Trem.' spricht von einem Kassendefect von 34000 Mark.

Dortmund, 17. Oct. Ueber den neulichen Besuch des Ober-Präsidenten v. Hagemeister in unserer Stadt berichtet die ‚Tremonia' u. A.: Bei der Vorstellung des Magistrats und der Stadtverordneten habe der Ober-Präsident auf die Begrüßungsreden des Hrn. Oberbürgermeisters Lindemann und des Hrn. Stadtverordneten-Vorstehers v. Born in eindringlichster Weise die Vertreter der Stadt ermahnt, doch jegliche Politik und confessionelle Streitigkeit aus den communalen Verhältnissen fern zu halten.

Witten, 18. Oct. Heute Nachmittag um 3 Uhr bewölkte sich plötzlich der Himmel über unserer Stadt, und wir hatten bald darauf das Schauspiel eines schweren Gewitters, eine im Monat October verhältnißmäßig seltene Erscheinung. Bald darauf fiel auch Hagel in dicken Schlossen vom Himmel und schließlich fiel etwa drei Minuten lang ein nasser Plackschnee. Dann heiterte sich das Wetter in schönster Weise wieder auf.

Münster, 18. Oct. In unserer Stadt weilt gegenwärtig, ohne Zweifel auf der Durchreise nach Rom, der hochwürdigste Herr Bischof der Diöcese Wilmington in Nordamerika. Als der hochwürdigste Herr heute Morgen während der Kindermesse in St. Lamberti celebrirte, so schreibt der ‚Merk.', mußten wir mit bitterem Gefühle daran denken, daß von den anwesenden Schulkindern unserer Bischofsstadt nur noch die allerwenigsten jemals einen Bischof am Altare gesehen!

— Arg wurde gestern einem Landmanne am Bahnhofe mitgespielt, der ein Pferd für ca. 300 Mark verkauft hatte. Dieser löste sich am Schalter ein Billet zur Rückreise und steckt dasselbe zu seinem Gelde in die Tasche. Kaum ist er aber im Wartesaal, als er bemerkt, daß ihm sein ganzes Geld und das Billet dazu gestohlen ist. Die Recherchen wurden unverzüglich eingeleitet, bis jetzt aber ohne Erfolg.

Vermischtes.

Bremen, 18. Oct. Die Rettungsstation Juist der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Heute von der auf hiesiger Rhede im Sinken begriffenen Tjalk Delphin, Kapitän Claffen, mit Steinen von Jemgum nach Juist bestimmt, drei Personen gerettet durch das Rettungsboot Leer der Station Ostland. Sturm W.-S.-W. — Die Rettungsstation Cuxhaven derselben Gesellschaft telegraphirt: Am 18. October von dem Bremer Kahn Hedwig, Kapitän Monje, gestrandet auf Kratzsand, mit Oelkuchen von Altona nach Strohhausen bestimmt, zwei Personen gerettet durch das Rettungsboot Köln; Schiff unter Wasser. Der Dampfer Stromboli ist beim Rettungsversuch gesunken, nur der Capitän gerettet. Die „Köln" geht so eben nach einem in den Nordergründen entmasteten Schuner. Sturm aus N.-W. mit Gewitter und Hagelböen.

Cöslin, 18. Octbr. Heute begannen vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlungen wegen des Synagogenbrandes in Neustettin am 18. Februar 1881. Landge-

richtsdirector Buhrow führt den Vorsitz, Staatsanwalt Pinoff vertritt die Anklage, Vertheidiger sind die Rechtsanwälte Sello (Berlin) und Scheunemann (Neustettin). Die Anklage lautet auf vorsätzliche Brandstiftung. Angeklagt sind folgende Mitglieder der Synagogengemeinde: Rentner Hirsch Heidemann (73 Jahre alt), dessen Sohn Handelsmann Gustav Heidemann (40 Jahre alt), Kürschner Lesheim und dessen 17jähriger Sohn,der Kürschnerlehrling Leo Lesheim, und der Tempeldiener Adolf Löwenberg (27 Jahre alt), sämmtlich aus Neustettin. Ueber 90 Zeugen sind geladen. Die in der Anklageschrift des Staatsanwalts enthaltene Bemerkung von einer betrügerischen Brandstiftung ist auf Beschluß des Gerichts fallen gelassen worden.

Karsruhe, 18. Oct. Allgemeines Aufsehen erregt in hiesigen, speziell israelitischen Kreisen das plötzliche Verschwinden von Isidor Schweizer, der seit Jahren Kassirer von verschiedenen Wohlthätigkeitsstiftungen war. Die Defraudation soll 62000 M. betragen. Heute ging das Gerücht, Schweizer habe sich durch Ertränken in den Rhein den Tod gegeben.

Petersburg, 18. Oct. Neueren Ermittelungen zufolge stellt sich die Zahl der durch den Feuerlärm in der Synagoge zu Ziwonka umgekommenen Frauen auf 46; verletzt wurden 50 Frauen. Die Panik entstand dadurch, daß das Kleid einer Frau in Brand gerieth.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 20. Oct. (Wochenbericht.) Bei überaus schwacher Landzufuhr ist die Stimmung in unserem Getreidegeschäfte eine überaus flaue geblieben: auch wurde von Unternehmungen von außen her wieder fast ganz abgesehen. Gegen Weizen zeigte sich nach wie vor dieselbe Gleichgültigkeit. Für Roggen war die Nachfrage ebenfalls eine recht schwache. Gerste konnte sich zwar einigen Begehrs erfreuen, indessen sind die Preise ziemlich gedrückt. Hafer fand nur geringe Beachtung, ebenso Buchweizen. — Von Oelsaaten hält sich die Kauflust noch immer eben fern. Rüböl erfreute sich eines guten Absatzes und brachten es auch die Preise zu einer Aufbesserung. Mit Rübkuchen war es noch recht flau. — Mehl wurde wenig gefragt. Kleien ohne Aenderung.

Köln, 19. Octbr. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler). Weizen behauptet; hies. eff. M. 19,00—20.00 B., fremder 19.00—20.00 B., per Nov. 18.05—18.00—18.10—18.00 bez., 18.10 B., 18.10 G., per März 19.10 bz., 19,15 B., 19 10 G.

Roggen wenig verändert; hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 14.50—15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 13.75—80 bez., 13.85 B., 13.80 G., per März 14.70–75 bez., 14.75 B., 14.70 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.

Rüböl per Mai matter; per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 36.00 B., Oct. 35.90—80 bez., 35.90 B., 35.80 B., Mai —.— bez., 33.60 B., 33.50 G.

(Landmarkt.) Weizen neuer M. 18.00—19.00; Roggen neuer 14—15.00; Gerste neue 15.00—18.00; Hafer neuer 13.00—14.50 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 100 Sack.

Köln, 19. Octbr. (Marktbericht.) Butter M. 1,20 pro Pfd. Eier 2,20 pro Viertel, Schnepfen 0,00 pro Stück, Hinkel 2,20. Tauben 0.70 pro Paar. Truthahn 10,00 pro Stück. Kaninchen 1,00, Hühner 1,40. Enten 2,00 pro Stück. Hecht 1,00. Aal 1.60. Karpfen 0,80. Salm 3,50. Schleien 0,60 pro Pfund. Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,70, Hammelfleisch 0,75, Speck, geräuchert 0,80, do. gesalzen 0,80, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebel 0,05 pro Pfd. Aepfel 4,00 pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 2,60 rothe 2.60, Nieren 4.00.

Crefeld, 19. Octbr. Weizen, neuer, schwere Sorte 19,50, mittlere Sorte 18,50, leichte Sorte —,—. Roggen, neuer, schwere Sorte 15,50, mittlere Sorte 14,00, leichte Sorte —,—. Gerste, neue, schwere Sorte 20,00, mittlere 18,00, leichte Sorte —,—. Hafer schwere Sorte 15,00, mittlere Sorte 14,00, leichte Sorte 00,00. Kartoffeln 5,00. Stroh 5,00. Heu 6,00. (Alles per 100 Kilo. Rindfleisch 0,55. Schweinefleisch —,—. Hammelfleisch —,—. Speck 0,80. Butter 1,3 . (Alles per 1/2 Kilo.) Eier (60 Stück 3,50.

Berlin, 19. Oct. Productenbörse. (Schluß.) Weizen per Oct.-Nov. M. 175,— bez., April-Mai 186,— bez. Gek. — — Ctr. Roggen per Oct.-Nov. M. 144,75 bez., April-Mai 150,75 bez. Gek. — — Ctr. Rüböl loco M. 67,30 bez., per Oct. 67,— bez. per April-Mai 64,10 bez. Gek. — Ctr. Spiritus loco M. 52,10 bez., per Oct. 51,75 bez., per April-Mai 50,70 bez. Gek. 50,000 Ltr. Hafer per Oct.-Nov. M. 124,25 bez., April-Mai 133,50 bez. Gek. 4000 Ctr.

Stettin, 19. Octbr. Weizen per Oct.-Nov. 178,00, Nov.-Dec. 179,00, April-Mai 189.50 M. Roggen per Oct.-Nov. 143,00, Nov.-Dec. 143.00, April-Mai 149,50 M. Rüböl per Oct. 65,50, April Mai 64,50 M. Spiritus loco 52,30, per Oct. 52,20, Oct.-Nov. 50,00, April-Mai 50,70 M. Petroleum loco 8,30. Rübsen per Oct. 313,00 M.

Breslau, 19. Oct. Spiritus per Oct. 51,30, Oct.-Nov. 50,20, April-Mai 50,50 M. Weizen per Oct. 190,— M. Roggen per Oct. Nov. 152,00, Nov.-Dec. 151,00, April-Mai 155,00 M. Rüböl per Oct. 66,50, Oct.-Nov. 66,50, April-Mai 66,50 M.

Magdeburg, 18. Octbr. Kartoffelspiritus besser. Loco ohne Faß M. 51,80 52.30 ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 53.50, per Okt. 53,50 nom., Nov. 52,50 nom., Dez. 51,50 nom. per 100 Liter à 100 pCt. — Rübenspiritus wegen mangelnden Angebots geschäftslos, loco per Okt. fehlt, per Nov. M 54.—.

Lüttich, 19. Oct. Weizen frs. 23,00—24,75. Roggen 18,00—18.50. Gerste frs. 16,00—22. Hafer frs. 16.50—18.

Antwerpen, 19. Oct. Petroleum ruhig. Bl. disp. frs. 20,— bez., 20,— Br., per November —,— bez., 19,7/8 Br., per December 28,1/8, bez., 20,25 Br., per Januar 20,50 bez., 20,5/8 Br., Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 101,50. Amerik. Speck long disp. 86,—, short disp. 95,—. Amerik. Schweineschultern 76.—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 23.75, Woll-Umsatz 43 B. Kunz Köln 123,70.

Paris, 19. Octbr. Mehl 9 Marken per Okt. 52,75, do. Nov.-Febr. 54,25, do. Jan.-April 55.50. Weizen per Okt. 24,—, Nov.-Febr. 25,10, Jan.-April 25,90. Roggen per Okt. 14,50, Nov.-Febr. 15,25, Jan. April 16,—. Rüböl per Okt. 77,25, Nov.-Dez. 77,25, Jan.-April 77,50. Spiritus per Oct. 51,—, Ndv.-Dez. 51,—, Jan.-April 51,75. Weißer Zucker Nr. 3 per Jan.-April 59,50.

Hull, 18. Oct. Leinöl loco 18 sh. 6 d., Brls. 19 sh. 1/2—3 d., Okt.-Dez. 18 sh. 7 1/2 d., Jan.-April 19 sh. 7 1/2 d. Cottonöl loco 27 sh. 3 d. in Fässern vom Mittelmeer, ord. 27 sh. Dez.-April 23—23 sh. 3 d., ord., Jan.-Juni 23 sh. 3 d.

Liverpool, 19. Octbr. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B., Zufuhr 1000 B.

London, 18. Oct. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 11 Cargos.

New-York, 18. Oct. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/8, do. London 4,81, 4pcoz. fund. Anleihe 121 1/8, Erie-Eisenbahn 27 3/4, Baumwolle a. Lief. Jan. 10,73, do. Febr. 10,89, do. middl. Upland 10 9/16, do. N.-Orleans 10 5/16. Petroleum rohes 7 3/8, do. Pipe line Certific. 110, do. raff. 8 3/8, in Philadelphia 8 1/4. Speck 7 1/4. Schmalz (Wilcox) 8 1/8, do. auf Lief. Nov. 8. Mehl 4,00. Mais (old mixed) 58. Rother Winterweizen 111. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 101, Havanna-Zucker 6 1/4. Kaffee fair Rio 12 do. good 12 1/8, do. Rio 7 loword f. M. 9,90, do. 3 Mte. 9,75, do. fair Santos niedr. 12, do. höchster 12 1/2. Fracht nach Liverpool 4 1/2 d., Baumwoll-Zufuhr 39000, Ausfuhr n. Großbrit. 4000, d. Cont. 3000.

Viehmärkte.

London, 18. Octbr. An den Markt gebracht waren: 400 Stück Hornvieh, 2000 Schafe, — Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. —d. bis 6 sh. — d., Schafe 5 sh. 6 d. bis 7 sh. 2 d., Kälber 5 sh. —d. bis 6 sh. 6 d. Schweine 4 sh. 4 d. bis 5 sh. — d.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 9. Oct.: Margaretha, T. des Versicherungsbeamten Albrecht Winkel. — Am 12.: Josepha, T. des Fabrikarbeiters Heinrich Hubert Heiertz. — Gerhard, S. des geschäftslosen Johann Bronckers. — Am 13.: Adolf Ernst, S. des Bureau-Aspiranten Oswald Beischold. — Balthasar Maria Antonius, S. des Kaufmannes Wilhelm Kreiner. — Peter, S. des Tagel. Joh. Adolf Berrisch. — Am 14.: Johann Hubert Mathias, S. des Schuhmachers Mathias Jame. — Am 15.: Anna Margaretha, T. des Tagel. Heinr. Bernhard Schumacher. — Peter, S. des geschäftslosen Johann Dahmen. — Johanna Gertrud, T. des Tagel. Heinrich Hubert Bronkers. — Am 17.: Bernard Arnold, S. des Barbiers Arnold Rheydt. — Am 18.: Maria Gertrud, T. des Tagel. Joh. Heinrich Schmitz. — Johann Heinrich, S. des Wagenmeisters Jos. Hubert Cares. — Heinrich Joseph, S. des Wagenbauers Wilhelm Grau. — Am 19.: Maria Christine Huberta, T. des Feldhüters Carl Höfges. — Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Carl Gondorf. — Catharina Mathilde, T. des Webers Wilhelm Schiffer. — 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 12. Oct.: Sibilla Schmidt, 11 Mon. alt. — Am 14.: Adolf Erven, Wittwer von Catharina Stiepel, Bahnw. 70 1/2 J. alt. — Am 16. Hubert Peter Schragen, 7 Tage alt. — Am 17.: Conrad Johann Opfergeld, 4 M. alt. — Caspar Hansen, 3 1/2 H. alt. — Am 18.: Hubert Effertz, 10 Mon. alt. — Anna Maria Gertrud Lenzen, 1 1/2 J. alt. — 1 Todtgeburt.

Heirathsverkündigungen:

Johann Peter Heubach, Müllergehülfe, zu Weckhoven und Anna Sibilla Burbach zu Zons wohnhaft.

Heirathen:

Am 13. Oct.: Johann Heinrich Ritter, Fabrikarbeiter, und Carolina Timmer, beide von hier. — Heinrich Hohenforst, Faßbinder und Odilie Schmitz, beide von hier. — Peter Röckendorf, Tagel. und Anna Maria Dahmen, beide von hier. — Jacob Kahausen, Tagel. und Elisabeth Beckers beide von hier. — Am 15.: Everhard Hubert Dünbier, Seiler, und Anna Maria Helena Matheisen, beide von hier. — Am 19.: Gerhard Koomanns, Ackerknecht und Sibilla Hartstein, Wittwe von Friedr. Wilh. Rotte, beide von hier. — Heinrich Stahlschmidt, Horndrechsler, und Catharina Huberta Claßen, beide von hier.

Verkauf
in der Leihanstalt von A. Kreuer in Neuß an der Tonhalle,
Donnerstag, den 25. October, Morgens 9 Uhr vom Novem. 1882.

Fortwährend schöner weißer **Kappus** per Centner zu haben
Steinshof in Löveling.

Capitalien,
in größeren und kleineren Beträgen, darunter Kirchengelder, ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. Notar Borren.

Pferde-Verkauf.
Am Montag den 22. Octbr. 1882, Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Markte zu Neuß
1 Stute mit 1 Hengstfohlen und 1 Fohlen (Stute), ca. 1 1/2 Jahr alt,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Salentin.

Verkauf zu Glehn und Neukirchen.
Am Montag den 22. Octbr. 1883, Mittags 1 Uhr, sollen zu Glehn auf der Schützenbelle
ca. 17 Centner Kartoffeln,
und Nachmittags 4 Uhr zu Neukirchen an der Dorfstraße
2 Glasschränke, 2 Milch- und 1 Küchenschrank, **1 Pferdekarre mit breiten Rädern, 1 Wannmühle** 2c.,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Salentin.

Kappusverkauf zu Elvekum
Am Freitag den 2. November 1883, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Werner Matheisen in dem Locale der Gesellschaft „Erholung" zu Elvekum
9000 Stück sehr schönen Kappus,
stehend am Dorfe,
öffentlich meistbietend auf ausgedehnten Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen. Salentin.

Geschäfts-Empfehlung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte, Niederstraße 67 vis-à-vis Hotel Pelzer als
Sattler u. Polsterer
niedergelassen habe, und empfehle mich den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend bestens.
Arbeiten in und außer dem Hause.
Achtungsvoll
M. Engländer

Eine große Grube **Kuhdünger** zu verkaufen. Niederstraße 10.

Besonders billige Quelle für Wiederverkäufer!
von Prima Schiefertafeln, Griffeln, Märbeln; Bleistiften, Stahlfedern, Federhaltern u. s. w. Schulbücher und Heften; Papieren, Couverts und Tinten; Lampenschirmen, Kreiseln, Seifen u. s. w. bei
von Harenne & Cie.
vorm. Jacob Breuer
in Neuß, Krämerstraße 7.

Bengal. Flammen,
à 50 u. 25 Pfg., empfiehlt
Eugen Moubis,
in Firma: Wilh. Jos. Cremer Nachf.

Für Oekonomen!
Wegen schlechter Mehlpreise in Folge starken Angebots und Preisrückganges ausländischen Weizens zahlen wir für besten hiesig. Winterweizen M. 19.—, für besten Sommerweizen M. 18.50.
Unverkauft ankommende Zufuhren dürfen auf keine höhere Bezahlung rechnen.
Reine **Weizenkleien** kosten M. 4.70 bei Abnahme von mindestens 10 Ctr. Säcke sind dazu für wenige Tage leihweise zu haben.
D. Uhlhorn jr. & Cie.,
Grevenbroich.

Echt ist nur Apotheker **Radlauer's Specialmittel** gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Warzen; tausendfach bewährt und begutachtet** bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos **radicale Beseitigung** durch blosses Ueberpinseln, Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. — 2) **Radlauer's rühmlichst anerkannter Coniferen-Geist zur Desinfection, Erfrischung und Ozonisirung der Zimmerluft.**
Flasche 1,25 Pfg., Zerstäuber = 2 Mk. **Radlauer's Rothe Apotheke in Posen.** Depot in Neuss bei **v. Harenne & Cie.**

Ein junger Mann vom Lande als
Hausknecht
gesucht. Von wem, s. d. Exp.

Faltenhemden
nach Maß, unter Garantie gutsitzend empfehlen zu billigen Preisen
Büchel 31. Geschw. Raphael.

Von der Reise zurückgekehrt, nehme ich mit dem heutigen Tage meine Praxis wieder auf.
Sprechstunden: Morgens 9 u. Nachmittags 3 Uhr.
Dr. Paul Höhndorf,
Elisabethstr. 55, parterre.
Düsseldorf, 17. Oct. 1883.

3 Schreinergesellen auf bessere Möbel finden dauernde Stellung bei
A. H. Schipperges,
Kleinenbroich.

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht.
Crefelderstraße 27.

In unserer Dochtweberei finden fleißige **Weber** u. **Kettenscheerer** bei sehr gutem Verdienst dauernde Accordarbeit. Anmeldungen sind direct auf dem Comptoir zu machen.
Ant. Walraf, Söhne
in Grevenbroich.

Ein erster **Bäckergeselle** sofort gesucht. Wo, s. d. Exp.

Schneidergesellen auf feine Arbeit gesucht bei
H. Traube in Jüchen.

Ein ordentlicher **Gerbergeselle** auf dauernde Stellung gesucht zum sofortigen Eintritt.
Näheres durch d. Exp. d. Bl.

Viehwärter,
tüchtige und solide, sowie frisch eingetroffene, suchen Stelle.
Näheres **Kaczmarck, Köln, Zollstraße 5.**

Ein erfahrener **Vorschußmüller** gesucht. **Joeres & Cie.,**
Rheydt.

Haushälterin, Küchen- u. Viehmägde, Enk, Pferdeknechte und **Amme** gesucht.
Frau Köcher, Friedhof 6, Neuß.

Pferdeknechte, Kinder- und **Küchenmädchen** finden sofort Stelle.
Fr. Offermann, Glockhammer 4.

Ein braves **Zweitmädchen** für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht von
Frau Wilh. Willichs
in Grevenbroich.

Geschäftsbücher
exact und solide gearbeitet in allen gangbaren Sorten vorräthig bei
Neuß. **J. van Haag.**
Extra Anfertigungen werden schnell besorgt.

Papier u. Couverts
in größter Auswahl mit und ohne Druck, sowie sämmtliche sonstigen **Drucksachen** für den kaufmännischen- und Privat-Bedarf billigst bei
Neuß. **J. van Haag.**

von Harenne & Co.,
vormals Jacob Kreuer in Neuß, bringen ihre **Geschäfts-, Amts-, Haushaltungs- u. Taschenbücher** in **unübertrefflich solider,** nur **eigener** Herstellung nach jeglicher Vorschrift, empfehlend in Erinnerung.
Preise billigst.

IDSTEIN i. TAUNUS
Städtische Baugewerkschule
Staatlich subventionirt
Semester-Anf. 29. Oct. Vorkurs us 1. Oct.
Programme kostenlos d. d. Direktion.

Suche für meine **Eisen- u. Stahlwaarenhandlung** ein braves kath. **Mädchen** in die Lehre.
W. P. Rauen, Neuß.

Ein junges katholisches **Mädchen,** welches in allen Zweigen des Haushalts erfahren, wie im Kochen, Nähen, Bügeln, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Wo, sagt die Exp.

Ein **Mädchen,** welches Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen will, auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein **Mädchen,** in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu Lichtmeß Stelle. Näh. in d. Exp.

Ein properes, geregeltes **Dienstmädchen,** mit guten Zeugnissen, für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
H. Backes,
Düsseldorf, Casernenstr. 19.

Bergmann & Cie.'s Abfallseifen
in den bekannten vorzüglichen Qualitäten, zu 60 und 70 Pf. das Pfd. **allein** zu haben bei
von Harenne & Cie.,
Krämerstraße 7.

Großer Korbweiden-Verkauf zu Schiefbahn.

Am Dienstag den 30. October 1883, Nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Gemeinde Schiefbahn** bei dem Wirthen **Heinrich Menzen** zu Schiefbahn:

45 Morg. sehr schöne Korbweiden,

sowohl zu jeglicher Flechtarbeit wie auch zu Pflanzholz geeignet, stehend in der Nähe des Dorfes Schiefbahn, am Bahnhofe Schiefbahn, sowie auf dem Frehn am Judenkirchhofe, in Nummern von ½ Morgen eingetheilt, öffentlich meistbietend auf Credit unter solider Bürgschaft verkaufen.

Der Bürgermeister:
Compes.



Rindvieh- u. Pferde-Markt zu Jülich



am Dienstag den 6. November d. J.

Der Bürgermeister, **Nyssen.**

Höhere Schule in Zons.

Das Wintersemester beginnt Montag den 22. October.

Der Rektor:
Werdite.

* **Stickhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung.** *

Meine Frau litt schon mehrere Jahre an Stickhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung. Nachdem sie nunmehr den ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz, aus dem Depot des Herrn A. Reißig hier gebrauchte, wurde sie von ihren hartnäckigen Leiden befreit und erfreut sich wieder voller Gesundheit.

Gerolzhofen (Baiern), 26. Novbr. 1882.

A. Braun, Privatier.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz, ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- u. Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder 2c. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlußmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten. Zu haben in Neuß bei **Eugen Moubis** in Firma Wilh. Jos. Cremer Nachf. Oberstraße 106; **H. Schroeder**, Niederstraße 51; — in Düsseldorf in der Elephanten-Apotheke, — Hofapotheke und bei Rob. Klemm; in Erkelenz P. W. Sieben Söhne.



Nach Vorschrift eines der ersten Wiener. Restaurateure bereitet.

Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in **Wien** und einigen **Böhmischen Bädern** mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu **2 bis 3 Theilen** guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen **1 Theil** von diesem **Wiener Caffee-Surrogat**; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguß von wenigem, aber stets kochendem Wasser.

Das General-Depot für Caffee-Surrogat
Franz Coblenzer, Cöln.

Packete 100 Gramm 10 Pfg.; **Niederlage** in **Neuß** bei **F. W. Cremer, A. J. Kamphausen. Niederlage** in **Grevenbroich** bei **Julie Hütten.**

!!! Nicht zu übersehen !!!

Flechten, auch **Gesicht-** u. **Bartflechten** heilt mit Erfolg auch brieflich

Jos. Kulla, Elberfeld.
Neumarkt 16.

Eine Grube **Dünger** billig zu verkaufen. Niederstr. 67.

Unterhaus, 3 Räume m. Wasserl. sofort zu vermiethen. Rheinwallstr. 23.

Eine schöne I. **Etage** sowie **2 möblirte Zimmer** in der Nähe der Bahn zu vermiethen; außerdem ein sehr gut erhaltenes vierfitziges **Pult** abzugeben. Wo, s. d. Exp.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Morgen, Sonntag den 21. Oct cr.

Fakelzug

zu Ehren des Herrn Sanitätsrathes

Dr. Hellersberg

anläßlich der Feier seines 50jährigen Doctor-Jubiläums

Abends 6½ Uhr: Versammlung in der Tonhalle, woselbst

CONCERT.

Um 8 Uhr setzt sich der Fackelzug in Bewegung und passirt folgende Straßen: Mühlen-, Ober-, Clarissen-, Michael-, Hammthor-, Erft-Niederstraße, Büchel, Markt, zum Hause des Herrn Jubilars.

Daselbst: **Toast, Vorträge** des Männer-Gesangvereins **„Cäcilia"** 2c.

Rückzug: Büchel, Glockhammer, Glockhammerstraße, Münsterplatz. Aufstellung um das Kriegerdenkmal herum. Toast auf den Kaiser. Absingen der National-Hymne und der Wacht am Rhein. Demnächst Auflösung des Zuges.

Das Comite.

Städtisches Kaufhaus.

Sonntag den 21. ds. Mts.:

Eröffnung des unteren Kaufhaussaales.

Nach Beendigung des Fackelzuges

Große musikalische
Réunion.

Entree frei. Vorzügliches bayerisches Bier vom Faß pro Glas 10 Pfg.
Kalte und warme Küche empfiehlt **H. Leuchten.**

Jaeger!!!

Sämmtliche Mannschaften des Kreises Neuss, welche bei **Jaeger-, Schützen-** oder **Garde-Jaeger-Bataillons** gedient, werden hierdurch freundlichst ersucht, am Sonntag, den 21. Oct., Nachmittags 4 Uhr, behufs

wichtiger Besprechung

in der Restauration des Herrn **Franz Hermkes, Neuss, Niederstr.** zu erscheinen.

Landwirthsch. Casino Ameln.

Gelegentlich der am Donnerstag den 25. d. M. in Ameln tagenden

General-Versammlung

der Lokalabtheilung Jülich findet an gedachtem Tage Morgens 10 Uhr, auf in nächster Nähe des Amelner Bahnhofs gelegenen Parzellen eine

Conkurrenz in Ackerinstrumenten namentlich Pflügen aller Art

unter Leitung von Commissionen aus Sachverständigen statt, wozu die Herren Landwirthe ergebenst einladet

der Vorstand.

Chemisch reines, ärztlich empfohlenes

Malzbier.

Bierbrauerei Th. Schmitz,
Neuß, Oberstraße 93.
Niederlage in Grevenbroich bei Herrn **Pet. Deden.**



Weiße u. rothe Tokayer.



Per ½ Literflasche v. 1,60 b. 2,25 M.
Per ¼ Literflasche v. 0,80 b. 1,25 M.
Per ⅛ Literflasche v. 0,40 b. 0,50 M.
Von Ernst Stein in Erdö-Benye (Tokay),
empfiehlt

(Schutzmarke.)

Ant. Josten, Oberstr. 101.

Gesangverein „Cäcilia", Hemmerden.

Morgen, Sonntag, den 21. dss. findet in dem Locale des Wirthen, Herrn Titz

theatralische Abend-Unterhaltung

statt. Entree à Person 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Anfang 7 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Elfgener Kirmes.

Sonntag den 28., Montag den 29. und Dienstag den 30. d. M. findet bei dem Unterzeichneten

Ball

statt, wobei **Wein** und **Flaschenbier** verabreicht wird.
Für gute **Speisen** u. **Getränke** ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Joh. Lersch.

Dienstag und Mittwoch den 23. u. 24. October curr. ist mein Geschäft feiertagshalber geschlossen.

Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg 5.



Gesalzen Schnauz und Ohren à Pfd. 50 Pfg.
Hämchen à Pfd. 60 Pfg.
Schellrippen und gesalzener Hals à Pfd. 72 Pfg.
Hermann Meyer,
Niederstraße 79. Clarissenstraße 1.



Decimalwaagen jeder Art werden unter Garantie abgegeben und nach Wunsch angefertigt, ebenso Reparaturen von
Hub. G. Kraus,
Mühlenstraße Nr. 69.

3 gute Winterröcke, 2 Herbströcke, 2 Regenmäntel 2 schwarze sehr gute doppelte Shawl, 1 neues schwarzes Caschmir Kleid billig zu kaufen in der Leih-Anstalt **Spulgasse 10.**

Grobe Hufnägel.

Alleinverkauf für den **Kreis Grevenbroich** bei
Joseph Erren,
Grevenbroich.

Daunen und Federn,

wollene Flocken zu 35 u. 50 Pfg., **echte blaue Leinen,** selbst gefärbt, empfiehlt A. Wildt, Neustr. 15.

Mantel- und Säulenofen zu verkaufen.
Breitestraße 86, II. Etage.

Ein großer **Handbeutel** noch in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht.
Von wem, s. d. Exp.

Eine **Wohnung** zu vermiethen.
Kapitelstraße 9.

Heinr. Jos. Schmitz Nachf.

empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen festen Preisen

Kleiderstoffe, einfarbig, carirt u. gestreift, **das ganze Meter zu 40, 42, 45—60 Pfg.**

Kleiderstoffe, ganz Wolle, einfarbig u. carirt zu **75 Pfg., 1—2 M.** das ganze Meter.

Ein Posten doppeltbreiter hochfeiner Kleiderstoffe in allen Farben
das ganze Meter 2.50, die 4 Mark gekostet.

Eine grosse Serie neuer **Wintermäntel, solide Stoffe** u. **Besätze 8, 10, 12—20 Mark.**

Eine grosse Serie **Winter-Rad-Mäntel 18, 20, 30—60 Mark.**

Ganz anschliessende **Peluche-** und **Krymmer-Mäntel,19, 25—50 Mark.**

Eine grosse Auswahl neuer **Regen-Mäntel** von **7, 10, 15** Mark.

Kinder **Paletots** und **Havelocks** in allen **Grössen.**

Schöne *weisse wollene* **Bettdecken,** das Stück von Mark 5 an.
Schöne *rothe wollene* **Bettdecken,** das Stück von Mark 6.75 an.
Biber-**Betttücher** *mit rothem Rande* in guter Qual., das Stück v. 1.80 an.

Ein Posten *ganz wollener reich gestickter* **Winter-Kopftücher**
das Stück **3.50—5** Mark, die **7—10** M. gekostet.

Reste *hochfeinster* **Stoffe** für **Damen-Wintermäntel,**
das Meter zu **M. 9,** *reeller Werth* **18—20 M.**

Fertige Herren-Hemde
nach dem neuesten Schnitt, prompt und unter Garantie, zu gewohnt reellen, billigen Preisen. Einsendung der Halsweite genügt zur Anfertigung.

Damen- und Kinder-Wäsche
nach den neuesten, praktischen Modellen liefere in kürzester Frist.

Besonders vortheilhafte und praktische Besorgung von ganzen **Aussteuern.**

Rudolf van Endert,
en gros & en detail.
Neuß, Markt 2.



Pelzwaaren

empfiehlt in sehr großer und schöner Auswahl zu billigsten Preisen.

Besatz-Pelze, Umänderungen der Boa zu **Kragen** und alle **Reparaturen** werden in meiner Werkstätte rasch und billig gemacht.

B. Thomas, Oberstr. 130.
Kürschner, Hut-, Kappen- und Schirm-Fabrikant.

Mache hiermit auf große Posten Winter- und Regenmäntel in allen denkbaren Façons von Mark 10 an aufmerksam. Ebenso empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Herren- und Knaben-Anzügen u. Paletots, die ich zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben im Stande bin.

Neuß, den 20. October 1883.

J. Hirsch.

Modes.

Den Empfang der
neuesten Moden
zeigen ergebenst an

Geschw. Hesselmann.

Die deutschen, englischen und französischen Neuheiten für

Herren-Anzüge

sind sämmtlich in **großer Auswahl** und **solidesten Stoffen** angekommen. Anfertigung nach Maaß prompt und unter Garantie.

Rudolf van Endert'
Neuß, Markt 2.

Ich beehre mich hiermit den Empfang der Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen.

Regen- und Winter-Mäntel
geschmackvoll gearbeitet, in größter Auswahl.

Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg 5.

Pius-Verein.
Sonntag den 21. October:
Keine Versammlung.

Verein für Alterthumskunde.
Die **städtische Sammlung** ist **Sonntag den 21. October cr., Vormittags 11½—12½ Uhr,** geöffnet, jedoch nur für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige.

Der Vorstand.

Gesellen-Krankenlade.
Montag Abend nach 8 Uhr:
Beitragszahlung
beim Wirthe Herrn Theod. Esser.
Es wird ganz besonders an die Entrichtung der rückständigen Beiträge erinnert.

Der Vorstand.

Reserve-Zug.
Heute Abend 8 Uhr bei **Andres.**
Der Lieutenant.

---

9. Grenadierzug.
Heute Abend 8½ Uhr
Versammlung u. Ankerfest.
Der Lieutenant.

Gesellschaft Gemüthlichkeit,
Wevelinghoven.
Sonntag den 21. October, Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
im **Vereinslokale.** Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Hierzu ein 2. Blatt und das Sct. Quirinus-Blatt.

Nro. 239. Samstag, 20. Oktober (Wendelinus.) 1883.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Joseph Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Zweites Blatt.)

Dr. Koch's Cholerabericht.

Der Leiter der zur Erforschung der Cholera nach Egypten entsandten wissenschaftlichen Commission, Geheimer Regierungsrath Dr. Koch, hat über den Fortgang der Arbeiten folgenden Bericht erstattet:

Alexandrien, 17. September 1883.

Da die Choleraepidemie beim Eintreffen der Commission in Egypten bereits im schnellen Abnehmen begriffen war, so ließ sich von vornherein nicht erwarten, in diesem Lande das für den ganzen Umfang der Untersuchung erforderliche Material zu gewinnen. Da außerdem die Zeit des Erlöschens einer Epidemie am wenigsten für die ätiologische Erforschung (der Ursachen und Wirkungen) derselben geeignet ist, so ging der ursprüngliche Plan dahin, in Egypten die nöthigen Vorstudien zu machen, um diese, wenn die Epidemie sich nach Syrien ausbreiten würde, in solchen Orten, welche von der Cholera erst eben befallen wären und für die Untersuchung einen günstigen Boden geliefert hätten, zu verwerthen.

Der erste Theil dieses Planes hat sich bisher allen Wünschen entsprechend ausführen lassen; denn die Commission hat während ihres Aufenthaltes in Alexandrien noch hinlänglich Gelegenheit gefunden, das zum Vorstudium nothwendige Material zu sammeln. Daß dies gelungen ist, verdanke ich hauptsächlich mit dem Entgegenkommen der Aerzte des griechischen Hospitals, welche dadurch, daß sie Arbeitsräume und alle ins Hospital gelangenden Cholerakranken, sowie Choleraleichen zur Verfügung stellten, die Zwecke der Expedition in wirksamster Weise förderten.

Anfangs hatte sich die Commission in zwei zu ebener Erde und neben einander gelegenen hellen Zimmern des Hospitals eingerichtet. In dem einen Raum wurden die mikroskopischen Arbeiten, im zweiten die Culturversuche ausgeführt. Die Versuchsthiere waren in beiden untergebracht. Als aber die Zahl der Versuchsthiere zunahm und es auch zu gefährlich erschien, in denselben Räumen, in welchen man sich fast den ganzen Tag aufhalten mußte, mit den Infectionsstoffen zu manipuliren, wurden die Versuchsthiere in einen vollständig abgetrennten Raum des alten Hospitals gebracht und dort die Infectionsversuche angestellt.

Das bisher zur Untersuchung gelangte Material stammt von 12 an der Cholera Erkrankten und von 10 Choleraleichen. Von den Erkrankten wurden 9 im griechischen, 2 im deutschen und 1 im arabischen Hospital beobachtet. Die Krankheitssymptome entsprechen in allen Fällen in jeder Beziehung denjenigen der echten asiatischen Cholera. Es wurden Proben vom Blut dieser Kranken, vom Erbrochenen und von den Dejectionen derselben entnommen und untersucht. Da sich sehr bald herausstellte, daß das Blut frei von Mikroorganismen und auch die erbrochenen Massen verhältnißmäßig arm daran waren, aber die Dejectionen bedeutende Mengen von Mikroorganismen enthielten, so wurden vorwiegend diese zu den Ansteckungsversuchen an Thieren benutzt.

Obwohl die Zahl der secirten Leichen nur gering ist, so hat es doch der Zufall so gefügt, daß dieselben ein für Orientirungszwecke höchst werthvolles Material bieten. Es sind die verschiedenartigsten Nationalitäten darunter vertreten (3 Nubier, 2 Deutsch-Oesterreicher, 4 Griechen, 1 Türke), verschiedene Altersstufen (zwei Kinder, zwei im Alter über 60 Jahren, die übrigen zwischen 20 und 25 Jahre alt) und Fälle von verschiedener Krankheitsdauer. Am wichtigsten ist jedoch, daß die Leichen meistens unmittelbar nach dem Tode oder doch wenige Stunden später secirt werden konnten. Die Veränderung, welche in den Organen und ganz besonders frühzeitig im Darm durch die Fäulniß bedingt werden und welche die mikroskopische Untersuchung dieser Organe im höchsten Grade erschweren und meistens ganz illusorich machen, wurden unter diesen Verhältnissen mit Sicherheit ausgeschlossen. Ich möchte gerade auf diesen Umstand um so größeces Gewicht legen, als es an anderen Orten kaum zu ermöglichen sein wird, ein für die mikroskopische Untersuchung so geeignetes Material zu gewinnen.

Auch der Leichenbefund ließ ebenso, wie die Krankheitssymptome keinen Zweifel, daß es sich hier um die echte Cholera handle und nicht, wie von mehreren Seiten Anfangs behauptet wurde, um choleraähnliche, sogenannte choleriforme oder choleroide Krankheiten.

Im Blute, sowie in den Organen, welche bei anderen Infectionskrankheiten gewöhnlich der Sitz der Mikroparasiten sind, nämlich in den Lungen, Milz, Nieren, Leber, konnten keine organisirten Infectionsstoffen nachgewiesen werden. Einige Male fanden sich in der Lunge Bakterien, welche jedoch, wie sich aus dem Verhalten ihrer Form und ihrer Lagerung ergab, mit dem eigentlichen Krankheitsproceß nichts zu thun hatten, sondern durch die Aspiration des erbrochenen Mageninhaltes in die Lunge gelangt waren.

Im Inhalte des Darmes kamen ebenso wie in den Dejectionen der Cholerakranken außerordentlich viele und den verschiedensten Arten angehörige Mikroorganismen vor. Keine derselben trat in überwiegender Menge hervor.

Auch fehlten sonstige Anzeichen, welche auf eine Beziehung zum Krankheitsproceß hätten schließen lassen können.

Dagegen ergab der Darm selbst ein sehr wichtiges Resultat. Es fanden sich nämlich mit Ausnahme eines Falles, welcher mehrere Wochen nach dem Ueberstehen der Cholera an einer Nachkrankheit tödtlich geendet hatte, in allen übrigen Fällen eine bestimmte Art von Bakterien in den Wandungen des Darms. Diese Bakterien sind stäbchenförmig und gehören also zu den Bacillen; sie kommen in Größe und Gestalt den bei der Rotzkrankheit gefundenen Bacillen am nächsten. In denjenigen Fällen, in denen der Darm mikroskopisch die geringsten Veränderungen zeigt, waren die Bacillen in die schlauchförmigen Drüsen der Darmschleimhaut eingedrungen und hatten daselbst, wie die Erweiterung des Lumens der Drüse und die Ansammlung von mehrkernigen Rundzellen im Innern der Drüse beweisen, einen erheblichen Reiz ausgeübt. Vielfach hatten sich die Bacillen auch hinter dem Epithel der Drüse einen Weg gebahnt und waren zwischen dem Epithel und Drüsenmembran hineingewuchert. Außerdem hatten sich die Bacillen in reichlicher Menge an der Oberfläche der Darmzotten angesiedelt und waren oft in das Gewebe derselben eingedrungen. In den schweren, mit blutiger Infiltration der Darmschleimhaut verlaufenen Fällen fanden sich die Bacillen in sehr großer Anzahl und sie beschränken sich dann auch nicht allein auf die Invasion der schlauchförmigen Drüsen, sondern gingen in das umgebende Gewebe, in die tieferen Schichten der Schleimhaut und stellenweise sogar bis zur Muskelhaut des Darms. Auch die Darmzotten waren in solchen Fällen reichlich von Bacillen durchsetzt. Der Hauptsitz dieser Veränderungen befindet sich im unteren Theil des Dünndarms. Wenn dieser Befund nicht an ganz frischen Leichen gewonnen wäre, dann hätte man ihn wenig oder gar nicht verwerthen könnnen, weil der Einfluß der Fäulniß im Stande ist, ähnliche Bakterienvegetation im Darm zu veranlassen.

Die Zahl der zur Untersuchung gelangten Choleraleichen ist allerdings gering. Da aber die Bacillen in allen frischen Cholerafällen angetroffen wurden, dagegen in dem einen nach Ablauf des Choleraprocesses untersuchten Falle und bei mehreren anderen an anderweitigen Krankheiten verstorbenen und vergleichsweise ebenfalls daraufhin untersuchten Fällen vermißt wurden, so kann kein Zweifel darüber sein, daß sie in irgend einer Beziehung zum Choleraprocesse stehen. Jedoch ist aus dem Zusammentreffen des letzteren mit dem Vorkommen von Bacillen in der Darmschleimhaut noch nicht zu schließen, daß die Bacillen die Ursache der Cholera seien. Es könnte auch umgekehrt sein und es ließe sich eben so gut annehmen, daß der Choleraproceß derartige Zerstörungen in der Darmschleimhaut hervorruft, daß von den vielen im Darm beständig schmarotzenden Bakterien, irgend einer bestimmten Bacillenart das Eindringen in die Gewebe der Darmschleimhaut ermöglicht wird. Welche von diesen beiden

---

Ein Wiedersehen.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von A. Linden.

7) (Fortsetzung.)

Eines Abends, als der Graf nach vielen durchwachten Nächten zum ersten Male tief und fest schlief, träumte er: Die Gardinen seines Bettes theilten sich, und mit schwebenden Schritten nahte Florence, einen weißen Lilienschleier auf die marmorbleiche Stirn gedrückt. Sie hauchte einen Kuß auf seine Lippen und flüsterte: „Henry, Du versprachst mir, für das Glück meines Kindes zu sorgen, erfüllst Du so Dein Versprechen? Siehst Du nicht, wie Madeleine immer bleicher wird und mehr und mehr dem Grabe zuwankt? O, mache sie glücklich, Du kannst es!" Florence verschwand. Graf Henry rang mit dem schweren Schlaf, und als er ihn endlich bezwungen, glaubte er noch flüchtige Schritte auf dem Teppiche zu vernehmen.

Er war überwunden, sein Starrsinn war gebrochen. „Florence!" rief er innig, „Dein Wunsch soll erfüllt werden, Dein Kind wird glücklich sein, ich gelobe es Dir. Auch ich konnte sie nicht länger leiden sehen!"

Kein Schlaf kam mehr in seine Augen, er sprang empor, trat auf den Balkon und sein Blick suchte Madeleine's Fenster. Dunkel und still lagen dieselben. „Sie schläft," murmelte er, „Gott segne Deinen Schlummer, mein Kind, und stärke Dich, das Glück zu ertragen, welches Dir beim Erwachen lächelt.

Der Morgen kam.

Der Graf hielt sich kaum länger, er eilte selbst nach ihrem Zimmer. Großer Gott, es war leer! Keine Spur von Madeleine! Pont-Mark schrie entsetzt auf und ahnte das Schreckliche. Auf ihrem Tische lag ein Brief, an ihn adressirt; zitternd öffnete er denselben, und kaum hatte er einige Zeilen gelesen, so stürzte er besinnungslos zusammen.

Der Zettel war von Thränen halb verwischt und lautete:

„Fluche mir nicht, theurer Onkel, wenn ich nicht länger das entsetzliche Leben ertragen kann, was ich in der letzten Zeit geführt habe. Gott ist mein Zeuge, ich konnte nicht mehr, meine Kräfte waren dahin! Der Himmel segne Dich, und vergelte Dir Alles Gute, was Du mir erzeigt hast; o wie glücklich wäre ich gewesen, wenn ich Dir selbst hätte beweisen können, wie tief ich Deine frühere Güte erkannt habe, aber das Opfer, das Du verlangt hast, konnte ich nicht bringen!

„O, verzeihe Deiner armen Madeleine, denke nicht mit Haß an sie zurück, sei barmherzig, fluche ihr nicht!

„Leb wohl, leb wohl, Gott schütze Dich!

Madeleine."

Der Graf war vernichtet, der Schicksals Schlag war zu hart. Verzweiflungsvoll rang er die Hände und hob sie flehend und beschwörend zum Himmel auf. Vergebens! Alle Nachforschungen blieben fruchtlos, Fernau und Madeleine blieben verschwunden. In wenig Tagen hatte der Kummer den rüstigen Grafen von Pont-Mark in einen hinfälligen Greis verwandelt.

Und Madeleine? Sie war es gewesen, die in der Nacht vor ihrem Scheiden in stummem verzeifeltem Schmerze vor dem Lager ihres Oheims auf den Knieen lag, es war ihr schwebender Schritt, den der Graf beim Erwachen gehört hatte!

4. François.

Die späte Wintersonne schien klar und freundlich auf François' Lager und weckte den kleinen Schläfer, der sich verwundert die klaren Augen rieb und seine prachtvolle Umgebung erstaunt anblickte.

Der Traumgott hatte ihn in seine frührere Heimath nach Savoyen geführt, in die kleine ärmliche Hütte, wo er so glücklich gewesen war; seine Mutter lebte noch und sorgte mit der innigsten Liebe für ihr Kind. Aber der Traum hatte gewechselt, — deutlich traten vor François' Seele die trostlosen Tage, welche er in Paris von Kälte und Hunger gequält zugebracht hatte. Als er erwachte, bedurfte er einige Zeit, um sich in die neue Lage zu finden, und mit innigem Danke gegen Gott überließ er sich dem unaussprechlich glücklichen Gefühl, eine Heimath gefunden zu haben.

François fühlte sich wie im Himmel und seine strahlenden Augen spiegelten treu das Glück zurück, welches er empfand. Sein ganzes Dichten und Trachten ging dahin, die unaussprechliche Dankbarkeit, die er für seinen Retter empfand, durch die That zu beweisen und ein Wink des Grafen hätte genügt, ihn zu den größten Opfern willig und bereit zu finden.

Aber auch Pont-Mark beschlich zum ersten Mal seit Madeleine's Verschwinden ein wohlthätiges Gefühl, wenn er das Glück des Kindes und sich als den einzigen Schöpfer desselben betrachtete.

François hatte von Natur viel Fähigkeiten, aber es war natürlich auch nicht eine entwickelt, mit Ausnahme seiner tiefen Religiösität, seiner wahren Frömmigkeit, die seine Mutter früh in ihrem Kinde erweckt und ausgebildet hatte. Vom Lesen und Schreiben hatte er nur unvollkommene Begriffe, andere Wissenschaften kannte er kaum dem Namen nach. Aber sein Verstand war klar, sein Eifer groß, und obgleich es ihm viele Anstrengung kostete, über die Schwierigkeiten des Anfangs hinauszukommen, so gelang es dennoch. —

Graf Henry konnte sich nicht entschließen, wieder nach Paris zurückzukehren. Nachdem er dort längere Zeit zugebracht hatte, um in der großen Stadt womöglich Spuren von Fernau und Madeleine zu entdecken, nachdem sogar ein Aufenthalt in Deutschland vergebens gewesen war, zog er sich niedergebeugter wie je endlich nach Pont-Mark zurück, um in der Einsamkeit dieses Schlosses ganz Madeleine's Andenken und der Erziehung François' zu leben, der von jetzt an seine einzige Erheiterung ausmachte.

Und wo war der Stolz des Grafen? Er war mit Madeleine's Verschwinden auf ewig begraben. Der arme verlassene Hirtenknabe aus Savoyen fand in dem ehemals so hochfahrenden Manne den gütigsten, liebevollsten Pflegevater.

* * *

So vergingen mehrere Jahre. — François wußte längst um den Kummer seines gütigen Wohlthäters, er kannte die Ursache und fühlte mit unaussprechlichem Schmerze, daß er nichts thun könne, um den unheilbaren Gram desselben zu mildern.

So auffallend der Graf gealtert war, ebenso auffallend hatte sich François zu seinem Vortheile verändert. Er war zu einem jungen Manne herangereift, und die Blicke Pont-Mark's ruhten oft mit Wohlgefallen auf seinem frischen Antlitz, seiner jugendlichen kräftigen Gestalt.

François' höchster Wunsch war Militär zu werden; der Graf war damit einverstanden, und schon nach Verlauf eines halben Jahres sollte er in Brienne seine Laufbahn als Soldat beginnen; da brach die furchtbare Revolution mit allen ihren Schrecken und Greueln los. Mit der Schnelligkeit der alles versengenden Lava wälzte sie sich durch ganz Frankreich. Das Schloß, so nahe an Paris, war nur zu bald der Schauplatz der furchtbarsten Greuel und mit Entsetzen fühlte der Graf, daß er nur noch mit der größten Lebensgefahr würde fliehen können. So stolz er in früheren Jahren gewesen, so

Annahmen die richtige ist, ob der Infectionsproceß oder ob die Bakterieninvasion das Erstere ist, das läßt sich nur dadurch entscheiden, daß man versucht, die Bakterien aus den erkrankten Geweben zu isoliren, sie in Reinculturen zu züchten und dann durch Infectionsversuche an Thieren die Krankheit zu reproduciren. Zu diesem Zwecke ist es vor Allem nothwendig, solche Thiere zur Verfügung zu haben, welche für den fraglichen Infectionsstoff empfänglich sind. Nun ist es aber bisher trotz aller Bemühungen nicht in unanfechtbarer Weise gelungen, Thiere cholerakrank zu machen.

Man hat an Kaninchen, Meerschweinen, Hunden, Katzen, Affen, Schweinen, Ratten 2c. vielfach experimentirt, aber immer erfolglos. Die einzigen Angaben, welche in dieser Beziehung Beachtung verdienen, sind von Thiersch gemacht, welcher nach Verfütterung von Choleradarminhalt eine Anzahl von Mäusen an Durchfall erkranken und sterben sah. Dieser Versuch ist von zuverlässigen Experimentatoren, wie Burdon-Sanderson, bestätigt, von Anderen allerdings auch bestritten worden. Immerhin war es, da das Auffinden einer für Cholera empfänglichen Thierspecies von der größten Wichtigkeit ist, nothwendig, diese Versuche zu wiederholen. Zu diesem Zwecke wurden, weil es sehr unwahrscheinlich war, daß die erforderliche Anzahl Mäuse in Alexandrien bald zu beschaffen sein würde, schon von Berlin fünfzig Mäuse mitgeführt, und mit diesen die Infectionsversuche sofort begonnen. Außerdem wurden aber auch noch Affen, welche für einige menschliche Infectionskrankheiten, wie Pocken und Recurrens, die einzige empfängliche Thierspecies sind, gleichfalls für diese Versuche verwendet. Schließlich wurden auch noch einige Hunde und Hühner zu inficiren versucht. Aber trotz aller Bemühungen sind diese Versuche bislang gänzlich resultatlos geblieben. Es wurden die verschiedensten Proben von Erbrochenem, von Cholera-Dejection und vom Darminhalt der Choleraleichen theils frisch, theils nachdem sie längere Zeit im kalten oder warmen Raum gestanden hatten, theils getrocknet an die Thiere verfüttert, aber es traten niemals choleraartige Erscheinungen ein, die Thiere blieben im Gegentheil vollkommen gesund.

Es waren ferner von den im Darminhalt und in den Darmwandungen vorkommenden Bacillen Reinculturen gemacht und auch mit diesen sind Fütterungsversuche, zum Theil auch Impfungen ausgeführt. Einige dieser Reinculturen bewirkten septische Erkrankungen, wenn sie verimpft wurden, aber mit keiner konnte Cholera erzeugt werden.

Daß in den Dejectionen der Cholerakranken der Krankheitsstoff in wirksamer Form sehr oft enthalten sein muß, das ist durch vielfache Erfahrungen, namentlich durch das häufige Erkranken von Wäscherinnen, welche mit Dejectionen beschmutzte Cholerawäsche zu waschen hatten, bewiesen. Auch im grichischen Hospital ist in der jetzigen Epidemie ein solcher Fall vorgekommen und eine Wäscherin, welche ausschließlich die Cholerawäsche zu besorgen hatte, an Cholera erkrankt.

Es ist demnach wohl als sicher anzunehmen, daß in den zahlreichen zur Verwendung gekommenen Proben mindestens einige den Infectionsstoff enthalten haben. Wenn dennoch kein Resultat erzielt wurde, so kann es daran gelegen haben, daß die zu den Versuchen dienenden Thierarten für die Cholera überhaupt unempfänglich sind, oder daß noch nicht der richtige Modus der Infection gefunden wurde. Sowohl in der einen als wie in der anderen Richtung sollen die Versuche fortgesetzt und modificirt werden, doch ist wenig Aussicht vorhanden, daß auf diesem Wege mit dem jetzt zur Verfügung stehenden Material etwas erreicht wird.

Denn es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß in jenen Umständen allein der Grund für das Mißlingen der Infectionsversuche zu suchen ist. Es gibt noch eine dritte Erklärung, für deren Richtigkeit sehr Vieles spricht. In einem von der Cholera befallenen Orte hört bekanntlich die Krankheit auf, lange bevor alle Individuen durchseucht sind, und obwohl der Krankheitsstoff schließlich in großer Menge über den ganzen Ort ausgestreut ist, so erkranken doch immer weniger Menschen, und die Epidemie erlischt mitten unter vielen für die Ansteckung empfänglichen Individuen. Diese Erscheinung ist nur durch die Annahme erklärbar, daß gegen Ende der Epidemie der Infectionsstoff an Wirksamkeit einbüßt oder wenigstens unsicher in seiner Wirksamkeit wird. Wenn nun aber selbst die Menschen gegen Ende der Epidemie auf den Cholera-Infectionsstoff nicht mehr reagiren, dann läßt sich nicht erwarten, daß dies bei Versuchsthieren der Fall sein soll, über deren Empfänglichkeit für Cholera man noch nichts weiß. Für unsere Versuche standen uns nun aber nur solche Objecte zur Verfügung, welche am Ende der Epidemie gesammelt wurden und deren Unwirksamkeit mehr oder weniger vorausgesetzt werden mußte. Es ist immerhin möglich, daß unter günstigen Verhältnissen, d. h zu Anfang einer Epidemie, die Infection von Thieren gelingt und damit auch sofort zu erfahren ist, ob die in der Darmschleimhaut von mir nachgewiesenen Bacillen die eigentliche Ursache der Cholera bilden.

So weit nun auch die von der Commission bisher erhaltenen Resultate von der vollständigen Lösung der Aufgabe noch entfernt sind und so wenig sie zu einer praktischen Verwerthung in der Bekämpfung der Cholera geeignet sind, so dürfen sie in Anbetracht der günstigen Verhältnisse und der kurzen Zeit der Untersuchung dennoch als günstige gelten. Sie entsprechen vollkommen dem ursprünglichen Zwecke der Orientirung und gehen insofern noch darüber hinaus, als durch den constanten Befund von charakteristischen Mikroorganismen der ersten Bedingung, welche bei der Erforschung einer Infectionskrankheit zu erfüllen ist, Genüge geleistet und damit der weiteren Forschung ein bestimmtes Ziel gesteckt ist.

Aus vorstehender Darlegung ist zu entnehmen, daß die Commission in der Lösung der ihr gestellten Aufgaben in Alexandrien nicht weiter zu gelangen vermag, als bisher geschehen ist.

Es würde nunmehr die Frage an die Commission herantreten, ob nicht an einem andern von der Cholera heimgesuchten Orte Egyptens die Untersuchungen festzusetzen sind. Dem stellen sich aber unüberwindliche Hindernisse entgegen. In allen größeren Städten Egyptens ist die Cholera bereits ganz erloschen. Nur in den Dörfern Ober-Egyptens macht die Epidemie noch einige Fortschritte.

An maßgebender Stelle der egyptischen Regierung wird aber einer Vornahme von Untersuchungen in Ober-Egypten dringend widerrathen, weil dieselben unter Berücksichtigung der dortigen Verhältnisse zu bedenklichen Unzuträglichkeiten Anlaß geben könnten.

Da überdies von zuverlässigen und des Landes kundigen Persönlichkeiten ebenfalls versichert wurde, daß es unmöglich sei, in egyptischen Dörfern Leichen zur Section zu bekommen, so mußte darauf verzichtet werden, dem Laufe der Cholera Nilaufwärts zu folgen.

Auch in Syrien scheint die Cholera gegen alle Erwartung keinen Fuß gefaßt zu haben. Da die im Gange befindlichen Untersuchungen nur noch für ungefähr zwei Wochen Beschäftigung verschaffen können, so werden die Arbeiten wegen Mangel an geeignetem Material alsdann vorläufig unterbrochen werden müssen. Die Commission ist aber von dem lebhaften Wunsche beseelt, das begonnene Werk fortzusetzen und womöglich auch die ihr gestellte Aufgabe zu lösen. Sie würde es schmerzlich empfinden, wenn die bis jetzt gewonnenen Resultate fruchtlos bleiben sollten.

Die einzige Möglichkeit zur Fortsetzung der Untersuchung bietet sich zur Zeit nur in Indien, wo in mehreren großen Städten, insbesondere in Bombay, die Cholera noch in einem Umfang herrscht, daß ein baldiges Aufhören derselbe nicht zu erwarten ist. Auch würde sich dort unzweifelhaft der Anschluß an ein Hospital, welcher sich in Alexandrien so sehr vortheilhaft erwiesen hat, am ehesten bewerkstelligen lassen.

Eurer 2c. hochgeneigtem Ermessen stelle ich demgemäß ganz gehorsamst anheim, ob unter den obwaltenden Verhältnissen die Fortsetzung der Untersuchungen statthaben soll, und stelle ich mich, wenn Hochdieselben für die Ausdehnung der Expedition nach Indien sich entschließen, zur Führung derselben auch ferner ganz gehorsamst zur Verfügung . . . .

Zugleich habe ich noch über weitere Arbeiten, welche die Commission neben ihren Untersuchungen über die Cholera auszuführen Gelegenheit fand, zu berichten. Egypten ist sehr reich an parasitischen und ansteckenden Krankheiten, und es fiel daher nicht schwer, theils zum controlirenden Vergleich mit den bei der Cholera gewonnenen Resultaten, theils um über wichtige, die Infectionskrankheiten betreffende allgemeine Fragen weitere Aufschlüsse zu gewinnen, geeignete Untersuchungsobjecte zu erhalten.

So habe ich bisher zwei Fälle von Dysenterie secirt. In dem einen, welcher acut verlaufen war, fanden sich in der erkrankten Darmschleimhaut eigenthümliche Parasiten, welche nicht zur Gruppe der Bakterien gehören und bis dahin unbekannt waren.

Dann secirte ich im arabischen Hospital einen an Darmmilzbrand gestorbenen Araber. Die Erkrankung desselben ist wahrscheinlich auf eine Infection durch Schafe zurückzuführen, welche aus Syrien in großer Zahl nach Egypten importirt werden und hier massenhaft an Milzbrand fallen.

Ferner bot sich die Gelegenheit, im griechischen Hospital sechs Fälle von biliösem Typhus zu beobachten, einer Krankheit, welche die größte Aehnlichkeit mit Gelbfieber besitzt, mit letzterem schon mehrfach verwechselt wurde und deswegen von größtem Interesse ist. Drei von diesen Kranken starben. Dieselben sind ebenfalls von mir secirt, und sollen eingehend untersucht werden.

Außerdem sind wiederholt Untersuchungen über Mikroorganismen in der Luft und im Trinkwasser von Alexandrien angestellt worden.

Wenn noch die Zeit dafür zu erübrigen ist, beabsichtige ich über die egyptische Augenentzündung Beobachtungen zu machen. Die Arbeiten der Commission, welche an und für sich recht anstrengend und zum größten Theil auch sehr unangenehmer Art sind, waren in Folge der hohen Temperatur, welche hier herrscht, doppelt beschwerlich. Bis jetzt litt es der Gang der Untersuchungen nicht, daß sie auch nur einen Tag unterbrochen werden konnten. Trotzdem erfreuen sich sämmtliche Mitglieder bis auf geringe in den klimatischen Verhältnissen begründete und schnell vorübergehende Unpäßlichkeiten eines guten Gesundheitszustandes. Sobald eine Unterbrechung der Arbeiten zulässig ist, halte ich es indessen für nothwendig, eine Erholungspause von einigen Tagen eintreten zu lassen. Ich beabsichtige daher, theils zum Zwecke der Erholung, theils um den Hauptkrankheitsherd der Cholera in Egypten zu besuchen und über das Verhalten der Krankheit daselbst Nachforschungen anzustellen, die Commission auf einige Tage nach Kairo zu führen.

gez. Dr. Koch,
Geheimer Regierungsrath.

An den Staatssecretair des Innern, Herr Staatsminister v. Bötticher, Excellenz.

Auf Grund des vorstehenden Berichts ist die Fortsetzung der wissenschaftlichen Untersuchungen in Ostindien genehmigt worden, und wird sich die Commission zu diesem Zwecke demnächst nach Bombay begeben.

Vermischtes.

— Nicht P. Löffler, sondern P. Hövel, ist wie der ‚D. Reichszeitung.' berichtigend geschrieben wird, an Stelle des P. Anderledy zum Assistenten des Jesuitengenerals für die deutsche Assistenz erwählt worden. P. Hövel, ein Westfale aus Neheim, war der letzte Rector des 1872 aufgelösten Collegiums am Laacher See und siedelte um Neujahr 1873 mit der philosophischen Abtheilung desselben nach Blyenbeck in Holland über. Von 1875 bis 1881 stand er als Provincial an der Spitze der weitverzweigten deutschen Ordensprovinz, und im Herbst 1881 wurde ihm die Leitung der theologischen Studienanstalt zu Ditton Hall in England übertragen, wo gegenwärtig 53 Ordensmitglieder — alle zur deutschen Provinz gehörig — ihre theologische Ausbildung erhalten. — Für Italien ist als Assistent gewählt P. Civavegna, für Spanien P. de la Torre, für Frankreich P. Blanchard, für die englische Assistenz P. Keller. Letzterer ist ein Deutsch-Amerikaner und war zuletzt Rector des großen Seminars von Woodstock in Maryland, wo mehr als 130 Scholastiker aus den verschiedenen Provinzen und Missionen Nord-Amerikas den philosophischen und theologischen Studien obliegen. Interessant ist bei der diesmaligen Assistentenwahl besonders die Thatsache, daß Nord-Amerika, das Land der Freiheit, in welchem sich der Orden Dank der ehrlich gehandhabten Religionsfreiheit zu großer Blüthe entfaltet, aus seiner Mitte heraus in der Person des P. Keller zum erstenmal einen Vertreter in den höchsten Rath des Jesuitengenerals entsendet. Die englische Assistenz, zu welcher der größte Theil von Nord-Amerika gehört, ist nämlich erst 1853 in's Leben gerufen und wurde bisher durch geborene Engländer vertreten.

Fulda, 17. Oct. Das bischöfl. Generalvicariat bringt zur Kenntniß, daß mit dem 1. November zu Maberzell bei Fulda eine Erziehungs- und Rettungsanstalt für Mädchen eröffnet werden wird. Gesuche um Aufnahme sind an den Vorsteher der Anstalt, Herrn Stationar Schneider zu Maberzell, zu richten. Bisher bestand in der Diöcese und zwar zu Sannerz eine Erziehungs- und Rettungsanstalt für Knaben. Dem gleichen Zweck soll nun auch für Mädchen die neue Schwesteranstalt dienen, welche vielleicht einer noch dringenderen Noth begegnet. Sie will ein Asyl werden für solche Mädchen, deren sittlich-religiöse Erziehung in den Familien schwere Hindernisse findet, wenn nicht unmöglich ist. In ihr sollen die betreffenden Kinder finden, was ihnen die Ungunst der Umstände versagt: eine hingebende Pflege im Geiste des Glaubens, welche die väterliche und mütterliche Liebe ersetzt und den Zöglingen in einer gediegenen christlichen Erziehung die Grundlage für das Glück des Lebens gibt, aber auch die natürlichen Fähigkeiten entsprechend in ihnen entwickelt, so daß sie nach vollendeter Erziehung sich ihr Fortkommen im Leben durch Arbeitsamkeit und Geschick zu erwerben vermögen. Bereits im Frühling d. J. wurden, wie die ‚Fuld. Ztg.' meldet, zu Maberzell passende Gebäude angekauft, und die Verhandlungen mit der weltlichen Behörde wegen dieses Ankaufs und der Errichtung der Rettungs- und Erziehungsanstalt fanden einen befriedigenden Abschluß. Gebäude und Einrichtung bieten Alles, was man von einer solchen Anstalt fordern muß: gesunde und freie Lage, hohe luftige Räume, Gärten und Wiesen, welche nicht bloß dem Zwecke der Gesundheit dienen, sondern auch treffliche Gelegenheit bieten, die Zöglinge in allen häuslichen und landwirthschaftlichen Arbeiten tüchtig zu schulen und für ihr späteres Leben auszubilden. Zum Vorsteher der Anstalt ist Herr Stationar Schneider, ein praktischer und erfahrener Priester ernannt.

— [Ein triftiger Grund.] Wirth zum Weinreisenden: Warum verkaufen Sie denn Ihren rothen Landwein theurer als den weißen?" — Weinreisender: „Ja, glauben Sie denn, wir kriegten die Farbe geschenkt?!"

---

sehr dieser Fehler immer seinen sonst edlen Charakter verdunkelt hatte, so war er doch seinen Unterthanen stets ein milder Herr, und viele von den Bauern seiner Besitzungen dankten seiner Güte, seinen reichen Spenden Wohlstand und Glück.

Aber wie schnell war all dies vergessen! Es war, als ob sich die Menschen in dieser furchtbaren Zeit ganz geändert hätten, denn in den meisten war jedes Gefühl erstorben.

Es war eine trübe regnerische Nacht. Der Wind heulte durch die Wälder und beugte die Wipfel der Bäume, als der alte Graf mit gesenktem Haupt und Thränen im Auge von dem Schloß seiner Väter Abschied nahm. Er und François hatten soviel wie möglich Kostbarkeiten zu sich gesteckt, doch ging es zu eilig, denn ringsumher zeigte der rothe Widerschein am Himmel, daß in der Umgegend alle Besitzungen der Adeligen zerstört und verbrannt wurden. Mit unsäglichem Schmerze schied Henry von einem Orte, der für ihn der Erinnerungen so manigfaltige, so viele hatte. Laut weinend stand er vor Madeleine's lebensgroßem, von Fernau gemalten Bilde und nahm Abschied von den geliebten Zügen, die er wohl nie wieder sehen sollte.

„François," sagte er traurig, während Beide als Bauern verkleidet, in dem Dunkel der Nacht das Schloß verließen, „Du bist nun noch meine einzige Stütze im Leben, alle Uebrigen haben mich verlassen."

„O, mein gütiger Wohlthäter," rief der junge Mann, „wie glücklich würde ich sein, wenn ich alle Beschwerden und Bedrängnisse von Ihrem geliebten Haupte abwenden könnte! Wie soll es meine einzige, heiligste Pflicht sein, nur für Ihr Wohl zu leben und zu sterben!"

Pont-Mark drückte innig die Hand seines Pflegesohnes, und schweigend tappten sie in der rabenschwarzen Finsterniß weiter. Die Todesstille ringsum wurde nur von dem schauerlichen Geheule des Windes unterbrochen. Ein Glück war es, daß François in dieser Gegend jeden fußbreit Erde genau kannte, er konnte wenigstens jetzt mit Sicherheit führen. Was später werden sollte, das mußten sie dem Himmel anheim geben.

Als sie an den Bergsee kamen, schauderte der Graf zusammen. Alle traurigen Rückerinnerungen durchtobten von Neuem seine Brust. Ruhig lag das Häuschen, und aus dem Zimmer, welches Fernau bewohnt hatte, blickte ein freundliches Licht, das den einsamen Wanderern auf kurze Zeit zum Führer diente. Sie erstiegen die Berge, die sich über den See erhoben, und auf der Höhe angelangt, wandten sich beide unwillkürlich um, um einen letzten Blick nach der verlassenen Heimath zu senden. Aber entsetzt standen sie, als sie den Himmel in jener Gegend furchtbar geröthet erblickten. Einen Augenblick und die zügelnden rothen Flammen schlugen aus allen Fenstern und Giebeln des prachtvollen Schlosses. Sprachlos sank der Graf in François' Arme und es dauerte lange, ehe er sich so weit erholte, daß er mühsam seinen beschwerlichen Weg fortsetzten konnte. François trug ihn mehr als er ging, aber so sehr derselbe auch seine Schritte beeilte, immer sahen sie noch den Wiederschein der Flamme; es war, als ob sie dem entsetzlichen Anblicke nicht entrinnen könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Korbweiden-Verkauf
zu Grimlinghausen.

Am Donnerstag den 25. Oct., Mittags um 1 Uhr,

zu Grimlinghausen im Wirthslocale von Geschw. Witgens, lassen Herr **Bernard Kallen** in Köln, Frau Wittwe **Heinrich Reinartz** und Fräulein **Gudula Müller** auf Walscheidterhof,

die Korbweiden auf dem Herrenort, Herrenwert und in den Uedesheimer Kämpen

nummerweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Knein, Notar.

Licitation
zu Büderich Niederdonk.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Kinder und Enkel von dem zu Büderich auf Niederdonk verlebten Eheleuten Moritz Schmitz und Margaretha geb. Bienefeld soll auf Grund Beschlusses des Königlichen Vormundschaftsgerichts in Neuß vom 11. October 1883 durch den unterzeichneten in der Stadt Neuß wohnenden königl. Preuß. Notar Heinr. Jos. Knein

das zu Büderich auf der Niederdonk, neben Heinr. Werhahn, dem Communalwege und Schumacher gelegene Grundstück, Hofraum, Garten mit aufstehender Scheune, groß 18 Are 6 Meter, Flur 12 Nr. 47, 48 und 49 des Katasters, taxirt zu M. 1600, öffentlich bei brennendem Lichte versteigert werden.

Termin zum Verkaufe ist auf

Dienstag den 30. Oct. 1883, Nachmittags 3 Uhr,

zu Niederdonk, im Wirthslokale von Kreuels anberaumt, und sind die Verkaufsbedingungen und sonstigen Vorakten bei mir einzusehen.

Neuß, den 18. October 1883.

Der Königliche Notar.
H. J. Knein.

Kappus-Verkauf
zu Grimlinghausen.

Freitag den 2. Novemb. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die Gutsbesitzerin Frau Wwe. Esser im Locale von Leuchtenberg zu Grimlinghausen,

20,000 Stück Sommerkappus, stehend zwischen der Landstraße und dem Canal,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Licitation.

In der gerichtlichen Theilungssache der zu Deutz verstorbenen Gutsbesitzerin und Rentnerin Frau Wittwe **Joh. Heinr. Neuhoff** findet am nächst. Donnerstag d. 25. Oct. c., Morgens 9 Uhr,

beim Wirthe Gau zu Wevelinghoven,

die Versteigerung der zum Nachlasse gehörigen, in den Gemeinden Wevelinghoven, Neukirchen, Hülchrath, Oekoven und Frixheim-Anstel liegenden, in der Verkaufs-Anzeige vom 1. Aug. d. J. näher bezeichneten Immobilien statt.

Grevenbroich, 19. Oct. 1883.

Vasen, Notar.

Die im Harffer Felde auf der Hohenholzer Hecke gelegene **Ackerparzelle**, begrenzt von Mirbach u. Rübsteck (circa 1 Morgen) bisher von Wilh. Gruber in Harff benutzt, ist unter der Hand unter leichten Bedingungen zu kaufen oder zu pachten.

Näheres bei der Eigenthümerin **Wwe. Willichs**, Grevenbroich

Mobilar- und Wiesen-Verkauf
zu Kaarst.

Die Gebrüder Wilhelm, Peter, Clemens und Heinrich Theisen zu Kaarst lassen **nicht wie früher angezeigt** am Dienstag den 16. October cr., sondern

am Dienstag den 23. Oct. c., Morgens 9 Uhr,
in dem elterlichen Wohnhause

theilungshalber öffentlich gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft verkaufen:

1 kräftiges Ackerpferd, 4 Jahre alt, 2 Kühe, wovon 1 tragend und 1 milchgebend, 2 Schweine, 30 Hühner, 2 Butterradhunde, 1 Schlagkarre und 1 lange Karre, 2 Pflüge, 3 Eggen, 1 Schleife, 1 schwere Welle, 1 Wannmühle, 1 Fruchtharfe, 1 Rübenmühle, 1 Hechselkiste, 1 Hobelbank, 1 Dreirad, 2 Schiebkarren, Kübel, Tonnen, 2 Urinfässer mit Schragen, 1 Decimal- und 1 Balkenwaage, Baum- und Stoßsäge, 2 Leitern, 1 Regenfaß, 1 Parthie Fruchtsäcke, sämmtliches Pferdegeschirr für 2 Pferde, 1 vollständiges Reitzeug, Vorspannketten, 1 Parthie geschnittenes Eichen- und Tannenholz, 1 Parthie Lagerhölzer, Brandholz, circa 5000 Pfd. Kleeheu, 4000 Pfd. Gersten- und Haferstroh, ferner die vollständigen Bäckereigeräthschaften, als: 1 neue Mulde, 1 neuer Arbeitstisch u. s. w., sodann das sämmtliche Haus- und Wirthschaftsinventar, bestehend in 5 Bettstellen, 2 Kleider-, 2 Glas-, 2 große Milch- und 1 Küchenschrank, 3 Oefen, 10 Tische, wovon 2 große, 2 Dutzend Stühle, 6 Bänke, 3 Hausuhren, 1 Sessel, 1 Commode, 2 Spiegel, 2 Fahnen mit Stangen, 1 Gewehr, 1 Drehfaß, 1 Milchstange, 15 Dutzend Milchbarren, kupfernes Meßgeschirr, eine Parthie Wein-, Bier- und Schnapsgläser, Lampen, Porzellan, Zinn u. dergl.

Gleichzeitig läßt Wilhelm Theisen seine **2 Kühe**, beide tragend und **3 Schweine** mitverkaufen.

Gegenstände bis zu 3 Mark müssen baar bezahlt werden.

Nach beendigtem Mobilarverkaufe werde ich auf Ersuchen des Herrn Karl Theisen zu Düsseldorf dessen zu Kaarst am Sandsgraben gelegene

2 Morgen 10 Ruthen große Wiese

zuerst einer öffentlichen Versteigerung aussetzen und eventl. auf längere Jahre verpachten.

Neuß. **Hinterkotte**, Notar.

Verkaufs-Ankündigung.

In Sachen der geschäftslosen **Margaretha Gau** zu Euskirchen, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Frings zu Düsseldorf,

gegen:

1. **Johann Dappen**, Bäcker zu Capellen,
2. **Catharina Dappen**, ohne Geschäft daselbst,
3. **Joseph Dappen**, Ackerer, gegenwärtig Ulan in Düsseldorf,
4. **Clemens Dappen**, Ackerer zu Capellen wohnhaft,

Beklagte, vertreten durch Rechtsanwalt Küster zu Düsseldorf, werden auf Grund eines Urtheiles des Königlichen Landgerichtes zu Düsseldorf vom 29. September 1883

am Freitag den 18. Januar 1884, Nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Winand Dahmen zu Capellen, vor dem unterschriebenen, durch das vorbezogene Urtheil mit diesem Verkaufe beauftragten und zu Wevelinghoven, im Landgerichtsbezirke Düsseldorf wohnenden Königl. Preuß. Notar Josef Mich. Borren, die nachbeschriebenen, im Kreise Grevenbroich, Gemeinde Hemmerden beziehungsweise Capellen gelegenen Liegenheiten, unter Zugrundelegung der nacherwähnten Schätzungspreise öffentlich versteigert und in diesem Termine definitiv zugeschlagen, sobald die Schätzungspreise erreicht sind.

1 Parzelle Ackerland vom Hemmerder Wege und der Eisenbahn durchschnitten, begrenzt rechts und links von Heinr. Greven, vorhaupt grüne Weg und Eisenbahn, groß 25 Ar, taxirt zu 1750 M.,
1 Parzelle Ackerland im Hemmerderfeld, begrenzt rechts von Engelb. Kluth, links Wwe. Kottmann, vorhaupt grüne Weg und Eisenbahn, groß 25 Ar, taxirt zu . . . . . 850 M.,
1 Parzelle Ackerland im Hemmerderfeld, begrenzt rechts von Wilhelm Effertz, links Johann Ingefeld, vorhaupt Carl Joseph Faßbender und Eisenbahn, groß 13 Ar, taxirt zu . . . . 440 M.,
1 Parzelle Ackerland am Heiligenweg, begrenzt rechts von Mathias König, links Geschwister Spelter, vorhaupt Kirchenland und Jos. Schwidden, groß 13 Ar, taxirt zu . . . . . 460 M.,
1 Parzelle Ackerland an der Landstraße, begrenzt rechts von Johann Schiffer, links Flören, vorhaupt Pheif, groß 13 Ar, taxirt zu 360 M.,
1 Parzelle Ackerland an der Landstraße, begrenzt rechts von Steph. Effertz, links von Vincenz Weyer, vorhaupt Johann Dappen und Landstraße, groß 60 Ar, taxirt zu . . . . . 2000 M.,
1 Parzelle Ackerland auf der Dückershüll, begrenzt rechts von Joh. Faßbender, links Joh. Dappen, vorhaupt Dückersweg, groß 13 Ar, taxirt zu . . . . . 440 M.

Wevelinghoven, den 20. October 1883.

Der Königliche Notar:
Borren.

200 Stück

schwere Hammellämmer und Jährl. 40 Au, 60 Aulämmer zu verkaufen. Die Hämmel können im Ganzen oder auch in kleinern Partien gekauft werden.

Nähere Auskunft bei Schäfer **Hay** in Keldenich, Stat. Call, Eifel.

Die neueste **illustrirte** Ausgabe von **Leffings-Werke** billig zu verkaufen. Wo, s. d. Exp.

Verhältnißhalber schnell billig zu verkaufen: 4 feine nußbaumpolirte Bettstellen mit hohem Haupt und tannene Bettstellen, Alle mit Matratzen, feine Rohrstühle, 1 Sopha, 1 kl. Tafelheerd, alles neu, gebr. 3löcherige Fournaise.

Thalstraße 42, Düsseldorf.

Ein erfahrener **Schneidergeselle** auf sofortige Arbeit gesucht bei **Sebastian Weckopp** in Harff.

Immobilar-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 23. Octbr. cr., Nachmittags 5 Uhr,

werde ich für Rechnung des Herrn Adam Schnock zu Wevelinghoven in der Wohnung des Wirthes Caspar Fester daselbst:

1. **ein in der Heckstraße gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus Hofraum, Stallung und Garten, groß 11 Ar 40 Meter,**
2. **eine im Häuschesbend gelegene Wiese groß 8 Ar 79 Meter,**

begrenzt von Chr. Wingerath und Schorn und gleich nach dem Immobilarverkaufe

4 Weiden u. 1 Birnbaum, auf dem Erbe stehend,

öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven.

Notar Borren.

Kappus-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Octbr. cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Hauser zu Neuhöfchen bei dem Wirthe Cürten zu Weckhoven:

12000 Stück Kappus am Neuhöfchen stehend,

öffentlich versteigern.

Wevelinghoven. Notar Borren.

Mobilarverkauf
auf Neu-Röbershof
bei Osterath.

Mittwoch den 24. Oct. 1883, Vormittags 10 Uhr,

läßt der Ackerer Theod. Nibbels in seiner Wohnung auf Neu-Röbershof bei Osterath umzugshalber das nachbeschriebene Wirthschafts-Inventar öffentlich auf Credit verkaufen und zwar:

I. **Viehbestand:** 2 Pferde, ein 1½jähriges Fohlen und 5 Kühe,
II. **Ackergeräthe:** 2 lange Karren, 1 Schlagkarre, 1 Jauchekarre, 2 Pflüge, Egge, Walze, Wannmühle, Staubmühle, 1 Mähmaschine, 1 Dreschmaschine, 1 franz. Viehkessel, 1 Decimalwaage, 1 Jauchepumpe, Schiebkarre, Leiter und verschiedene sonstige Ackergeräthe,
III. **Hausmobilien:** Tische, Stühle, Bänke, Milchschrank, mehrere Küchenschränke, Drehfässer, verschiedene Bettstellen, ferner eine Parthie Kartoffeln und Vorrath an Stroh.

Gegenstände bis zu 3 Mark einschließlich sind sofort zahlbar.

Uerdingen Fusbahn, Notar.

Vieh-Verkauf
zu Strümp.

Am Freitag, den 2. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr,

im Lokale der Wirthin Wwe. Ant. Baumeister zu Strümp, lassen mehrere Weidenbesitzer:

30 Stück tragende Rinder und einige Stiere,

sämmtlich holländischer Race, öffentlich **auf Credit gegen gute und bekannte Bürgschaft** verkaufen.

Strümp liegt 25 Minuten von Osterath, Station der Rhein. Eisenbahn, entfernt.

Uerdingen. Fusbahn, Notar.

Verpachtung eines Ackergutes

Die zum **Hause Gastendonk** in der **Bürgermeisterei Sanct Hubert**, Kreis **Kempen** gehörigen **Oekonomie-Gebäulichkeiten** nebst **ca. 80 Morgen Ackerland und 20 Morgen Wiesen** sollen auf **9** nach der Erndte 1884 beginnende **Jahre** verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind einzusehen bei

Kempen a. Rh.

Schüller, Notar.

Kappusverkauf
zu Kaarst, Nordkanal.

Am Dienstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslocale von Gümpges am Nordkanal, läßt Herr Herm. Jos. Rosellen zu Möhlenhof auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

7000 Kappus,

stehend am Hofe.

Neuß. Rainer Schopen.

Kappusverkauf
zu Kaarst.

Am Mittwoch den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslokale von Brester zu Kaarst sollen auf Anstehen der Erben Heinr. Meller zu Evenhof auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden:

7000 Kappus stehend am Evenwege.

Neuß. Rainer Schopen.

Kappusverkauf
zu Liedberg.

Donnerstag den 25. Oct. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Eduard Görtz, Landwirth zu Liedberg, bei der Wirthin Wwe. Wilms daselbst:

18 000 Stück Sommer-Kappus,

stehend in zwei Parzellen an der Dampfmühle und am Wegweiser, zwischen Schlich und Liedberg, in kleinen Parzellen auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Odenkirchen. Meltzer.

255,000 Mark

zu niedr. Zinsfuß, auch in kleineren Abschnitten zur Hypothek auszuthun durch **Adolf Mack**, Köln, Voigteistr. 13.

1 Ponywagen auf Federn, **Ponykarre, 2 Kinderwagen**, ein zweisp. Wagengeschirr u. eine gebrauchte Hausthüre zu verkaufen. Zollstraße 6.

In **Grevenbroich** sind an der Hauptstraße belegene, zu Baustellen geeignete Terrains zu kaufen.

Näheres zu erfahren bei Joseph Krüppel, Gerber in Grevenbroich.

2 bis **3 Zimmer** an stille Leute zu vermiethen. Zollstr. 6.

Ein **Wohnhaus** in der Nähe von Kirche u. Schule, zwischen zwei Städte, angenehm gelegen, sofort billig zu vermiethen. Offert. unter H. L. 47 an d. Exp.

Geräucherter fetter Speck à Pfd. 72 Pfg.
Cottlet u. **Braten** per Pfd. 72 Pfg.
Geräuch. **Bratwurst** „ „ 80 „
Schmalz „ „ 80 „
Täglich frische **Knackwurst** per Stück 15 Pfg. Dutzend billiger.

Hermann Meyer,
Niederstraße 79. Clarissenstraße 1.

Sauerkraut

in 1½ **Ohmfässer** zu haben **Mankarzhof**, Kaarst.

Ein gebrauchter **Regulirofen** für ein großes Local geeignet, steht billig zu verkaufen. Glockhammerstr. 71.

Schöne Winter-Kappuspflanzen, rothe, weiße, Savoyen und **Winterkopfsalat, Chapaine, Mai-Savoyenpflanzen, sowie Kappus** zum Einmachen sind per 100 Stück zu haben bei

Jacob Leuchtenberg
zu Grimlinghausen.



Ein junger **Jagdhund** zugelaufen, gegen Einrückungsgebühren u. Futtergeld abzuholen bei

Chr. Morschhoven
in Frimmersdorf.

J. Löwenthal.

Berger- und Wallstraßen-Ecke 1, Düsseldorf, Berger- und Wallstraßen-Ecke 1,

empfiehlt nachstehende, bedeutend unter Preis gekaufte Posten:

Kleider-Stoffe:

	per Meter	wirklicher Werth
Karierte Croisé und Crêpe	35 u. 45 Pfg.,	55 u. 70 Pfg.
Einfarbige Serge und Crêpe	45 u. 50 „	60 u. 75 „
Einfarbige reinwollene Croisé	70 „	120 „
Doppeltbreite gross karierte Kleiderstoffe	60 u. 85 „	100 u. 120 „
Doppeltbreite gestreifte Crêpe	105 u. 120 „	150 u. 180 „
Doppeltbreite reinwollene gestreifte Nouveautés	200 „	350 „
Doppeltbreite reinwoll. brochierte Kleiderstoffe	250 „	400 „
Doppeltbreite reinwollene schwarze Cachemires	120 u. 150 „	180 u. 200 „

Velvet, Velours, uni und broché, zu jeder Farbe passend zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Weisswaaren und Gardinen:

Hemdentuch, in nur soliden Qualitäten	per Meter 37, 40, 50 u. 55 Pfg.
Halbleinen, in nur soliden Qualitäten	„ „ 33, 38, 45 u. 50 „
Halbleinen für Betttücher, in nur soliden Qualitäten	„ „ 115 u. 135 „
7/4 Zwirn-Gardinen, in nur soliden Qualitäten	per Meter von 25 Pfg. an.
10/4 Zwirn-Gardinen, in nur soliden Qualitäten	„ „ „ 40 „ „
7/4 engl. Tüll-Gardinen	„ „ „ 40 „ „
10/4 engl. Tüll-Gardinen, in den neuesten Dessins	„ „ 60, 70, 85 u. 100 Pfg.
Abgepasste engl. Tüll-Gardinen, crême und weiss, das Fenster	**M. 4, 5 u. 6,50.**
Manilla-Gardinen	per Meter 70, 75 u. 90 Pfg.

Damen-Konfektion:

Ganz anliegende Regen-Paletots aus nur guten Stoffen	M. 8, 9, 10, 12 u. höher.
Regen-Havelocks, neueste Façons	„ 7,50, 9, 15 u. höher.
Winter-Paletots aus schwarz. Double	„ 8, 9,50, 12.
Winter-Paletots, ganz anliegend in Double und Soleil	„ 9, 11, 12,50 u. höher.
Winter-Havelocks in den modernsten Façons	„ 15, 20, 25 u. höher.
Rad-Mäntel mit Pelz und Steppfutter	„ 20, 22,50 u. 25.
Kinder-Regen- und Winter-Mäntel in jeder Grösse zu ausserordentlich billigen Preisen.	
Regen-Mäntel vorjähriger Saison	„ **4—10.**
Winter-Mäntel vorjähriger Saison	„ **6—12.**
Jupons in Filz und Velours von	„ **2,25—4,50.**

Herren-Konfektion:

Herbst-Paletots	per Stück M. 15 u. 18, wirklicher Werth 20 u. 24.
Winter-Paletots	„ „ „ 15,50, 17 u. 25 „ „ 18, 24 u. 36.
Schlafröcke	„ „ „ 15, „ „ 22.50.
Schwere reinwollene Winter-Buckskins,	per Meter M. 4,25, „ „ 6,50.

Landwirthschaftl. Winterschule

zu Odenkirchen.

Der Unterricht an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule für das Wintersemester 1883/84 beginnt

Dienstag den 6. November cr.,

Morgens 10 Uhr.

Das Schulgeld beträgt für die 5 Wintermonate 20 Mark, für zwei Brüder je 15 Mark und kann im Bedürfnißfalle ganz oder theilweise erlassen werden. Für auswärtige Schüler können Wohnungen incl. Kost von 39 Mark monatlich ab beschafft werden.

Weitere Auskunft werden Herr Bürgermeister Duven in Odenkirchen sowie der Unterzeichnete jederzeit bereitwilligst ertheilen und wolle man recht zahlreiche Anmeldungen gefl. baldigst hierhin gelangen lassen.

Odenkirchen, im September 1883.

Wirtz, Director.

Liebfrauenkirchen-Lotterie, Trier.

1. Hauptgew. 15,000 M. W. | **Ziehung aufgeschoben.** **à Loos 2 Mark.** | 2. Hauptgew. 10,000 M. W.

St. Martins-Lotterie, Köln.

1. Hauptgewinn 20,000 M. Werth.

Ziehung 4. und 5. Januar 1884.

Loos 1 Mark zu haben in der **Expd. d. Ztg.**

Prüfet und urtheilet selbst!

Dr. Thompson's Seifenpulver

hat sich als das **beste, billigste** und **bequemste Waschmittel** bewährt.

Man erzielt damit **blendend weiße Wäsche,** auch ohne Bleiche, und **spart Zeit** und **Geld** bei **größter Schonung** der **Stoffe,** weil das viele Reiben der Wäsche vermieden wird.

Dieses **Seifenpulver** eignet sich auch vortrefflich zum Scheuern von **Fußböden, Thüren** u. **Fenstern.**

Preis per 1/1 Pfd. Packet 25 Pfg., per 1/2 Pfd. 13 Pfg.

Zu haben bei: Eugen Moubis Firma W. J. Cremer Nachf. A. J. Kamphausen. A. G. Scharff. Joseph Reitz. A. Herold. Josten-Busch.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Hemmerden, den 15. Oct. 1883.

Hochachtungsvoll

Wienand Ohligs.

C. Brinkoch, Grevenbroich,

empfiehlt:

Speck, feinste Waare,	**pr. Pfd.**	**54**	**Pf.**
Feinstes hamb. Schmalz	„ „	**58**	„
Bei 10 Pfd. Abnahme	„ „	**56**	„
Neues Rübenkraut	„ „	**13**	„
bei 5 Pfd. Abnahme	„ „	**12**	„
Obstkraut	„ „	**25**	„

Fensterglas und Glaspfannen billigst.

Düngerfabriken

E. Oldenburger & Kather in Elberfeld

empfehlen als ausgezeichnetes und billigstes Düngemittel

Trockenen Latrinendünger.

Derselbe geruchlos und lufttrocken eignet sich für jede Boden- u. Fruchtart.

Bei geeigneter Anwendung **Garantie für den größtmöglichsten Erfolg.**

Analysirt durch die Landwirthschaftlichen Versuchsstationen in Bonn und Münster i. W.

Proben und Prospecte gratis und franco.

Vertreter für den Kreis Neuß: Herr **Wilh. Korten** in Neuß.

Wagenlaternen

in schöner Auswahl zu herabgesetzten Preisen bei

Johann Grau, Mühlenstr. 4.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **v. Harenne & Co.** und **H. Schröder.**

Cognac *Deutsches Product der*

Export-Comp. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., *garantirt frei von jeder künstl. Essenz, reinschmeckend und von feinem Aroma, ist* **ganz bedeutend** *billiger als französ. Erzeugniss gleicher Qualit.*

Vorräthig **überall** in den besten Geschäften der Branche; weitere **Verkaufsstellen** werden soliden **Wiederverkäufern** übertragen. Zur Probe stehen 1/2 Fl. v. 4 Qual. geg. Eins. v. M. 5.50 fr. z. Dienst.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuß und Umgegend mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung u. Gicht, veraltete Krätze 2c. 2c.

Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.

Sprechstunden persönlich jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirthe Herrn Schafhausen Crefelderstraße 4.

NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen

A. Böcker in Mörs.